einzelverkaufspreis 1.50 incl. 5%mwst.

Informations-Dienst



zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten

ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR.78 4. 5. 1975

INLAND

AUSLAND

ERKLÄRUNGEN

DOKUMENTE

aufgrund technischer schwierigkeiten konnten wir den ID erst am montag fertigstellen. dadurch hat sich der versand verzögert.

6 frankfurt
hamburger allee 45
tel. o611/7o 43 52

bürozeiten:
mo - fr; 11 - 15 uhr

postscheckkonto:
w. spruck, 6 ffm 6o
ktonr. 52 52 28 - 6o2

verantwortlich:
w. spruck
6 ffm, karbenerstr. 1

redaktionsschluß:
freitag 2o uhr

kontaktzentren:

2 hamburg 13
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel. 44 4o o3

463 bochum-querenburg
pol. buchladen
im westenfeld
tel. 7o 23 36

5 köln
pol. buchladen
zülpicherstr. 197
tel. 44 61 71

74 tübingen
aktion pol. buchladen
nauklerstr. 2o

8 münchen
basis buchhandlung
adalbertstr. 41 b
tel. 28o 95 22

schweiz: eco libro
8oo4 zürich
engelstr. 62
tel. o1391267

monatsabonnement:
6.- dm gegen vorkasse

INLAND

MAINZ (ID)
24. april

WAS IN RHEINLAND PFALZ UNTERSUCHT WIRD - UND WAS NICHT

am 22.11.74, kurz vor der winterreise, hatte der mainzer innenminister schwarz eine "baader-meinhof-dokumentation" in zwei fassungen herausgebracht; in kleiner auflage, an einen namentlich bekannten verteiler. zusammengestellt war das ganze aus bka-materialien. in der ersten fassung wurden namen und adressen genannt. die rheinland-pfälzische spd warf dem minister vor, die raf begünstigt zu haben und den erfolg der winterreise in frage gestellt zu haben. vom landtag wurde am 12.12.74 ein untersuchungsausschuß eingesetzt. spd-minderheit und cdu-mehrheit konnten sich nicht auf einen gemeinsamen abschlußbericht einigen. fest steht, daß vs-akten veröffentlicht wurden, daß zwei leute, die namentlich genannt waren, bei der winterreise in frankfurt festgenommen wurden. zeuge gba buback hielt die veröffentlichung für unzweckmäßig. aber: schwarz bleibt nach wie vor innenminister. das ganze war ein schattenboxen, durch das allerdings löcher im fahndungsapparat sichtbar wurden.

der untersuchungsausschuß, von dem alle beteiligten wußten, daß nichts dabei herauskommen würde, hatte allerdings noch eine andere funktion. er verhinderte eine öffentliche diskussion über den tod von holger meins im knast wittlich. in der bürgerlichen presse stand nicht, ob und seit wann holger meins nur noch jeden zweiten tag künstlich ernährt wurde. an seinem todestag jedenfalls hat er keine nahrung bekommen. anstaltsarzt hutter war verreist und erst am mittag des folgenden tages wieder in wittlich. geprüft wurde nicht, wie man mit einer maulsperre einen schlauch abklemmen kann. das hatte das mainzer justizministerium behauptet, um zu rechtfertigen, daß holger meins täglich nur 400 bis 800 kalorien bekommen hat. geprüft wurde nicht, warum das gutachten eines hno-arztes vom 24.10.74 (holger meins war durch einen ganz normalen schlauch und nicht durch eine medizinische nasensonde ernährt worden), erst einen tag vor holger meins tod vorlag. geklärt wurde nicht, wie holger meins nach seinem tod untersucht wurde, wer in wittlich den totenschein ausgestellt hat. anstaltsarzt hutter war nicht da. ein dr. schuh aus wittlich soll sich geweigert haben weil er holger meins angeblich weder anfassen noch ausziehen durfte. der schein soll erst von einem dritten arzt, einem amtsarzt, unterschrieben worden sein. geklärt wurde auch nicht, warum der anstaltspfarrer nicht geholt wurde. bei todesfällen ist das sonst üblich. geklärt wurde nicht, warum holger meins nach dem besuch von rechtsanwalt haag nicht in eine klinik gebracht wurde. geklärt wurde nicht, warum der mainzer justizminister fälschlich behauptete, daß weder holger meins noch die anwälte die beiziehung eines arztes des vertrauens beantragt hätten. es hat einen entsprechenden antrag der verteidiger gegeben, der am 14.10.74 durch den stuttgarter senat abgelehnt worden war.

diese widersprüche konnte die bürgerliche presse verdrängen: durch berichte über die schwarz-show, deren ergebnis von vorneherein feststand. die staatsanwaltschaft hat den spieß inzwischen umgedreht. es laufen verfahren gegen die anwälte.

BERLIN (ID)
2.mai

FESTNAHMEN UND HAUSDURCHSUCHUNGEN IN BERLIN

nachdem am letzten dienstag die springer-zeitungen voreilig von den festnahmen von ronald fritzsch und gerald klöpper berichtet hatten, machten die bullen noch am selben tag hausdurchsuchungen in 16 wohnungen. anders als bei den ersten razzien nach der lorenz-entführung wurden hier die wohnungen gezielt nach kontaktpersonen durchsucht. die durchsuchungen wurden dabei meist von mit mp's bewaffneten zivilbullen durchgeführt (teilweise bis zu 30 für eine wohnung). zerstört wurde dabei, soweit bekannt ist, nichts. es wurden nur adressbücher, akten und flugblätter mitgenommen - und alle personen, die in der wohnung waren. teilweise besetzten die bullen die wohnungen über längere zeit, um auch gleich noch leute mitzunehmen, die zu besuch kommen wollten. und meldeten sich am telefon mit "hallo", um noch weitere namen rauszukriegen. alle leute, die in den wohnungen waren, wurden mit auf's polizeirevier genommen und dort z.t. über nacht festgehalten. um aussagen zu erzwingen, wurden alle bewohner zu "zeugen" erklärt und nicht zu festgenommenen. damit wollte man umgehen, daß die festgenommenen die aussage verweigerten. die "zeugen" wurden dann über mehrere stunden ausgequetscht von der staatsanwaltschaft. wenn sie die aussage verweigern wollten, wurde ihnen beugehaft angedroht. ein mädchen, das darauf bestand, einen anwalt zu sprechen, bevor sie überhaupt etwas sagte, wurde dann schließlich auch in beugehaft genommen und in das frauengefängnis in der lehrter straße abtransportiert. erst hier konnte sie mit einem anwalt reden. ohne beisein des anwalts machte sie dann schließlich doch eine aussage, um wieder herauszukommen.

die "zeugen" wurden dann nicht nur über andere personen befragt (zu den vier festgenommenen), sondern mußten auch aussagen zu ihrer eigenen person machen, wen sie kennen, zu welchen gruppen sie kontakt haben, ob sie von der und der gruppe schon gehört hätten usw. die beantwortung dieser fragen bedeutet für viele in diesem fall jedoch eigentlich schon gleich eine selbstbeschuldigung, wenn sie nämlich angaben, einen der vier verhafteten zu kennen, beschuldigten sie sich damit quasi gleich der verbindung oder zugehörigkeit zu einer kriminellen vereinigung. daß auch zeugen die aussage verweigern können, wenn sie sich dadurch selber belasten, sagte ihnen aber natürlich niemand. der trick, zeugen damit gleich zu beschuldigten zu machen, hat also wohl funktioniert.
zu den vier festnahmen steht eigentlich bisher nur soviel fest:
der rote ford konsul, das angebliche entführerauto, konnte in der garage in reinickendorf nicht gefunden werden. es soll dort lediglich gesehen worden sein. in der garage wurden zwar schußwaffen gefunden, daß sie jedoch von rolf pohle stammen, ist nicht erwiesen. ebenso ist nicht erwiesen, daß der mieter der garage - einer der vier festgenommenen, in irgendeiner beziehung zu fritzsch und klöpper steht.

nicht erwiesen ist auch, daß der vierte angeklagte, dem unterstützung einer kriminellen vereinigung vorgeworfen wird, weil bei der festnahme sein paß gefunden wurde, seinen paß an irgendjemanden weitergegeben hat. alles andere sind erst einmal spekulationen und unterstellte querverbindungen.

dennoch werden alle vier erst einmal in u-haft festgehalten. die haftgründe sind den anwälten noch nicht einmal offiziell bekannt. die spuren sind insgesamt mager, was die bullen aber nicht daran hindern wird, weitere querverbindungen zu ziehen und noch mehr leute zu verhören.

HAMBURG (ID)
2.mai

"BILD"LÜGT UND LÜGT UND LÜGT ...

eine ganz tolle story war in springers hetzblatt "bild" am 18.april zu lesen: "lorenz-entführer tauchten in hamburg unter". "ein kurier der anarchisten, 53 (!) jahre alt und schon früher sympathisant der baader-meinhof-bande, hat angela luther und ralf reinders mit dem interzonenzug von berlin nach hamburg gebracht". warum die beiden für eine normale bahnfahrt einen "kurier" brauchten, bleibt schleierhaft. jedenfalls war der angebliche "kurier" laut "bild" zur polizei gegangen und hatte "ausgepackt". unter einem foto des mannes (mit balken "unkenntlich gemacht") ist zu lesen: "ich bin mit meinen nerven am ende - ich will aussteigen!" angela luther, so laut "bild" der angebliche kurier, sei "als mann verkleidet in den zug gestiegen"; "der busen wurde durch einen breiten (!!!) schlips verdeckt". ein retuschiertes foto zeigt angela luther mit aufgemaltem schnurrbart: laut "bild" eine "phantomzeichnung der polizei".

der hintergrund dieser ominösen story wurde einen tag später von der spd-nahen "hamburger morgenpost", der örtlichen konkurrenz der "bild", teilweise aufgehellt. danach hatte ein besoffener (der angebliche kurier) bei der "bild" angerufen und die story zum besten gegeben. "bild" hatte dann beim "staatsschutz"(?) nachgefragt "und wurde eindringlich darauf hingewiesen, daß alle angaben des angetrunkenen nicht stimmen". ("mopo") das hatte bild freilich nicht gehindert, die ente flattern zu lassen. im übrigen stritt die polizeipressestelle laut "mopo" auch ab, daß das retuschierte luther-bild von der polizei angefertigt worden sei.

das heißt: die "bild" hatte nach dem anruf des besoffenen gleich ihren reporter in marsch gesetzt, der das foto von dem alten gemacht hatte; in der redaktion wurde das retuschierte luther-bild gebastelt (das dann als "phantom-zeichnung der polizei" ausgegeben wurde!); und schließlich wäre es seltsam, wenn der (oder die) reporter der "bild" die phantasie des angeblichen kuriers nicht noch etwas durch eigene einfälle beflügelt hätten - erscheint es doch unwahrscheinlich, daß sich der alte die story mit vielen "details" ganz allein zurechtgefummelt haben soll.

mit solchen lügengeschichten wird systematisch gearbeitet. ganz abgesehen davon, daß es nicht den geringsten beweis dafür gibt, daß reinders und luther überhaupt "die lorenz-entführer" sind - dies wird aber in der gesamten bürgerlichen presse (einschließlich der "mopo", die der"bild" im falle dieser speziellen story ganz gewiß nicht aus wahrheitsliebe, sondern aus gründen der konkurrenz eins ausgewischt hat) ständig behauptet.

antifa-kommission kb/ gruppe hamburg
(aus arbeiterkampf)

BUTZBACH (ID)
2.mai

ERNEUTES VOLLZUGSOPFER IN DER JVA BUTZBACH

„seit dem 27.12.1974 klagte der u-gefangene alfred brunkhard über übelkeit und kopfschmerzen. der anstaltsarzt dr.maykemper gab ihm tabletten gegen grippe. nach zwei tagen kamen erbrechen und fieber dazu. immer noch fand keine ärztliche untersuchung oder behandlung statt. der dr.maykemper ist ja fachlich so qualifiziert, daß er es fertigbringt, 600 gefangene neben seiner normalen arztpraxis medizinisch zu betreuen.
am 2.1.1975, als sich alfreds zustand immer noch nicht gebessert hatte, nahm ihn der sani mit aufs krankenrevier. dort bekam er spritzen und tabletten, aber immer noch wußte keiner, was ihm fehlte. am nachmittag, als alfred blut erbrach, erreichten schließlich mithäftlinge, die langsam unruhig wurden, daß er ins lazarett verlegt wurde. erst am 4.1. hielt es der dr.maykemper für nötig, zunächst mithäftlinge zu befragen, was mit alfred passiert sei. erst dann ließ er sich dazu herab, den inzwischen bewußtlosen zu besichtigen. angeblich soll er dann angeordnet haben, alfred ins vollzugskrankenhaus nach kassel transportieren zu lassen. nachmittags bereitete man dann tatsächlich den transport vor. alfred wurde aber nicht, wie es auch in den knästen der brd üblich ist, in einem krankenwagen transportiert, sondern in einem vergitterten vw-bus, den man humanerweise mit matrazen ausgelegt hatte. immer noch nicht in der lage, alfreds krankheit zu erkennen, schickte man ihn also nach kassel, obwohl sein zustand es dringend erfordert hätte, ihn in ein butzbacher krankenhaus oder in die gießener universitätsklinik zu bringen.

als alfred in kassel eintraf, wurde er vom dr.degenhard, der wohl fachlich nicht weit über dem kurpfuschermaykemper steht, untersucht und sofort ins städtische krankenhaus überwiesen. diese anordnung zeigt wohl mehr als deutlich, daß der kranke sinnlos stundenlang durch die gegend gefahren wurde; verschuldet durch einen beamteten sogenannten arzt, dem kostenrechnungen wichtiger sind als die gesundheit und das leben eines inhaftierten.

zirka 14 stunden nach einlieferung in das kasseler krankenhaus ist alfred brunkhard gestorben.
die justiz versucht nun mit allen mitteln, die klage der eltern zu verzögern. eine anzeige wegen fahrlässiger tötung vom gefangenenrat frankfurt, sowie vom anwaltsbüro golzem im auftrag der eltern wird von der strafjustiz verschleppt. weder den eltern noch dem anwalt ist bis heute ein obduktionsbefund zugesandt worden, obwohl schon vier monate vergangen sind. der zynismus der justiz und ihrer handlanger, der kriminalpolizei, wird deutlich, wenn man von den eltern hört, daß die kripo kommt und sich erkundigt, ob schon ein beerdigungsunternehmen beauftragt sei, ansonsten würde man alfred in kassel begraben. wie der leichnam von alfred in seinen heimatort gebracht wird, ist sache der eltern. keine versicherung kommt für diese kosten auf, weil alfred im knast verstorben ist, ermordet worden ist.

dem bruder alfreds, der sich in u-haft befand, wurde nach langem hin und her gestattet, an der beerdigung teilzunehmen. er wurde mit fußfesseln, begleitet von sechs beamten und zusätzlichen kripobullen, zum friedhof geführt. wenige tage danach wurde er aber aus der haft entlassen.
die wenige habe, die alfred im butzbacher knast hinterlassen hat, so ein paar selbstgemalte bilder und ein kofferradio, die für die mutter eine bedeutung haben, gibt der anstaltsleiter kunkeler nicht heraus.

wir verlangen die sofortige herausgabe des obduktionsbefunds und die erhebung der anklage gegen den unmittelbar verantwortlichen dr. maykemper und die weiteren verantwortlichen dr. degenhard und anstaltsleiter kunkeler. wir werden die vertuschung des mordes verhindern!"

die eltern und angehörigen von alfred brunkhard
und der gefangenenrat frankfurt, glauburgstr. 75 a

BUTZBACH (ID)
13. april

STATT SANITÄRER BEHANDLUNG SCHLÄGE MIT DEM KNÜPPEL

"am heutigen morgen, 13. april, es war ca. 10.15 uhr, bat ich herrn ramft um einen eimer heißes wasser, um meine rechte hand, an der ich eine sehnenverletzung habe und die zu dieser zeit schmerzen bereitete, zu entspannen. diese bitte war noch nicht richtig ausgesprochen, als ich die türe vor der nase zugeworfen bekam und dabei durch die verschlossene tür noch die bemerkung hören konnte, daß es kein heisses wasser gäbe. da ich, durch die lange u-haftdauer schon nervös genug bin, und dieses auch noch durch mehrere vorfälle in dieser woche erhöht wurde, verlor ich in diesem moment die nerven und schlug gegen die tür.

darauf wurde die tür wieder geöffnet und herr oberverwalter röhricht war zusammen mit herrn rampft und mehreren anderen wachtmeistern an der tür. herr röhricht sprach ruhig und vernünftig mit mir und sagte, ich könne mir wasser holen. daraufhin widersprach herr rampft und sagte, es gäbe doch kein wasser und drückte die tür wieder zu. dadurch wurde ich noch wilder und trommelte wiederum an die tür. plötzlich wurde die tür wieder aufgerissen und herr rampft stürmte in begleitung mehrerer wutschnaubender beamten in die zelle, von denen einer (das gesicht habe ich mir gemerkt) bewaffnet mit einem gummiknüppel sofort auf mich einschlug. dabei wurde solche kraft angewandt, daß sogar der lederhalterriemen am gummiknüppel zerriß. die zellenkollegen verdrückten sich, noch im bett liegend, ganz an die wand, unter der drohung, daß man die ganze zelle zusammenschlagen würde. ich selbst setzte mich auf mein bett und leistete passiven widerstand, sodaß kein grund gegeben war, derart sinnlos mit einem gummiknüppel auf mich einzuschlagen.

danach wurde ich mit gewalt die treppe heruntergeschleift, was zusätzliche wunden hinterließ. dadurch wurden derartige schmerzen erzeugt, daß man meine schreie im ganzen haus hören konnte. in der arrestzelle kam ich wieder einigermaßen zur besinnung und drückte die glocke. zu dieser zeit war ich ca. 1 stunde ohne jegliche ärztliche betreuung. herr röhricht öffnete die tür und kam in begleitung eines sanitäters in die zelle. da ich über starke kopfschmerzen klate, besah sich der sanitäter meinen kopf, wobei er eine schlagwunde daran feststellte und die frage stellte, wer das gewesen sei. darauf herr röhricht, er wisse es nicht. jedoch erschien in diesem moment der gummiknüppelschläger und gab im beisein des sanis und herrn röhricht zu, die schläge seien von ihm. kurz darauf erschien der inspektor vom dienst, deist und sprach mit mir über diesen vorfall. ich bat darum, wieder auf meine zelle zu dürfen. mir wurde gesagt, daß er darüber erst mit herrn rampft sprechen müsse. um auf meine zelle zurückzudürfen, bot ich an, mich zu entschuldigen. daraufhin durfte ich auf meine zelle zurück. außerdem befürchtete ich, daß man den von mir erwarteten besuch wieder zurückschickt. eine anzeige wegen versuchten mordes gegen den schlagausführenden und gegen die beteiligten wegen beihilfe behalte ich mir vor."

unterzeichnet, der geschädigte
(veröffentlicht durch gefangenenrat frankfurt, glauburgstraße 75a, büro goller)

FRANKFURT (ID)
2. mai

DOKUMENTATION ZUM STRAFVOLLZUG

die redaktion von "wir wollen alles" beabsichtigt, eine dokumentation zu erstellen über verbrechen im brd-strafvollzug. wer was weiß, wende sich an wwa, c/o karl-marx-buchhandlung, 6 ffm 90, jordanstr. 11

BERLIN (ID)
2.mai

RADIKALENERLAßIM KRANKENHAUSBEREICH

seit einiger zeit wird auch das krankenhauspersonal in den öffentlichen kliniken von einer bestimmten gehaltsstufe auf seine politische vergangenheit und gesinnung überprüft. in der praxis führt das dazu, daß stellen, die schon längst besetzt sein könnten, immer noch nicht vergeben werden und der personalmangel vergrößert und die versorgung der patienten noch mehr verschlechtert wird.

im klinikum westend, der zweitgrößten klinik in berlin, sollte zum beispiel am 1.april eine neue reanimationsstation eröffent werden, für patienten, die gerade einen herzinfarkt oder einen selbstmordversuch hinter sich haben. seit januar beschäftigten sich schwestern mit der einrichtung der neuen station, die jetzt fix und fertig mit modernsten apparaten und 2 betten bereitsteht. die neue station kann jedoch nicht in betrieb genommen werden, weil die für die leitung vorgesehene ärztin seit einiger zeit vom verfassungsschutz überprüft wird. die schwestern müssen aber trotzdem jeden tag zum dienst erscheinen. die "arbeit" besteht dann von 8-15.30 uhr in kaffeetrinken, zeitunglesen, essen, kaffeetrinken, zeitunglesen usw. sie haben schon öfter nachgefragt, wann denn jetzt die neue station eröffnet wird, weil es ihnen auch zu blöd ist, daß sie da rumsitzen, während ihre kolleginnen auf den anderen stationen sich vor lauter arbeit nicht um die patienten kümmern können und nie einen 8-stunden-tag haben. die überprüfung der ärztin kann noch 6 monate dauern, wenn sie dann aus politischen gründen abgelehnt wird, geht das ganze spiel wieder von vorne los. d.h., daß die neue station noch über monate ungenutzt leer stehen kann - mit dem däumchendrehenden personal.

die krankenhausverwaltung versucht inzwischen, die ärzte bei ihrer moralischen verpflichtung zur menschlichkeit zu packen. sie bietet ärzten an, ohne arbeitsvertrag zu arbeiten, dann brauchen sie das prüfungsverfahren nicht über sich ergehen zu lassen.

FRANKFURT (ID)
1.mai

POLIZEIHUNDE UND KAMPFGAS GEGEN MAI-FEIER EINGESETZT

"eigentlich war der 1.mai in frankfurt ganz schön, die feste am nachmittag in den verschiedenen stadtteilen ließen die müde phraseologie des offiziellen teils verblassen. ausländische und deutsche arbeiter, kinder und frauen in den parks und auf den straßen assoziierten einen tag der arbeit, der nicht total von der gewerkschaftsspitze domestiziert werden konnte. auf mehreren dieser feste wurde gegen spätnachmittag die idee diskutiert, im westend mit einem lagerfeuer den tag zu beschließen. es bot sich der kahle platz bockenheimer landstraße/schumannstraße an, - nicht als traurige reminiszenz vergangener verlorener kämpfe, sondern als ausdruck dafür, daß der tag der arbeit nicht zu lösen ist von den kämpfen um veränderungen im reproduktionsbereich. vage und emotional war die intention, gegen 21.30 uhr wurde auf dem sonst menschenleeren platz von ca. 200 ein feuer gemacht, gesungen und getanzt. zum feuern wurde das holz der plakatwände benutzt, die das gelände eingrenzten. nicht zufällig. vor über einem jahr wurden an dieser stelle studenten und arbeiter aus ihren wohnungen vertrieben, hunderte geschlagen und verhaftet, um völlig intakte häuser abreißen zu können, die einem jetzt leeren platz weichen mußten, dessen einzige, offensichtliche funktion darin besteht, dash und omo anzupreisen.

nicht lange wurde getanzt. ich stand etwa fünf minuten in der nähe des feuers, als ein streifenwagen auftauchte. wir wurden aufgefordert, sofort den platz zu räumen, ohne jedoch dazu gelegenheit zu haben. als einige in richtung schumannstraße davonschlenderten, wurden sie ohne warnung mit tränengas beschossen, festgehalten und in bereitstehende mannschaftswagen abgeführt. zwei der festgenommenen sind von polizeihunden angefallen und gebissen worden. die folgenden drei stunden verbrachten fünf frauen und fünf männer, ohne auch nur die geringste andeutung einer begründung zu hören, in zwei zellen eines polizeireviers in der breiten gasse. allenfalls wurde geäußert, daß man damit zu rechnen habe, noch länger in gewahrsam bleiben zu müssen.

lächerlich die berichterstattung der frankfurter rundschau am nächsten tag: hausbesetzer empfingen polizisten mit steinen. abgesehen davon, daß in unseren zellen kein einziger bewohner der schumannstraße war, ist auch kein stein geflogen. richtig an dem artikel ist nur, daß "chemical mace" selbst von der fr als kampfgas bezeichnet, sofort und ohne vorwarnung eingesetzt wurde." (basisbericht)

ERWITTE (ID)
1.mai

KUNDGEBUNG AUF DEM MARKTPLATZ

die kollegen vom erwitter zementwerk seibel & söhne hatten in der 7.woche der besetzung zusammen mit der gewerkschaft zu einer mai-kundgebung auf dem erwitter marktplatz eingeladen. aus der ganzen brd waren gruppen gekommen, um sich zu informieren und ihre solidarität auszudrücken. jusos,dgb, falken und dkp waren am stärksten vertreten und hatten wohl auch die veranstaltung vorbereitet. nach den transparenten und flugblättern zu urteilen, waren auch das sozialistische büro, der gim und spontileute da. über den daumen gepeilt, waren insgesamt 5000 leute da,als die kundgebung lief. das konzept der veranstalter war, rednerbeiträge und beiträge von leuten aus der kulturscene (degenhard, jansen etc.) zu mischen.

für uns lief die sache so ab:
vertreter der unteren gewerkschaftsbürokratieebene sprachen, der bürgermeister des ortes wünschte "...dieser feier weiterhin gutes gelingen". eine delegierte des dgb-bezirks redete (wir haben ja das jahr der

frau in der dgb-losung) - allesamt ohne erkennbares engagement. von selbstbewußtsein war nicht viel zu spüren, dafür mehr von der angst, jemand könnte den kollegen gesetzesfeindliche aktivitäten vorwerfen. die zitate aus den gesetzbüchern nahmen breitesten raum in allen beiträgen ein, um den gesetzesbrecher seibel zu entlarven und den kollegen damit die grundlage des "notwehrrechts" zu sichern. die angst vor der staatsgewalt - hier der polizei - wurde kräftig kompensiert mit hinweisen auf die solidarität der lokalen grünen. den eindruck mußte man haben, weil von dieser solidarität oft geredet wurde, obwohl sie nie ernsthaft strapaziert worden war.

doch so spannungslos war die veranstaltung nicht. die menge auf dem platz repräsentierte mehr an revolutionärem potential als das offizielle-beitrag-rede-bewußtsein der dgb-funktionäre fassen konnte und durfte. das zeigte sich bereits beim ständigen "meine sehr verehrten damen und herren, liebe kolleginnen und kollegen" - das immer aus der menge durch "genossen" ergänzt wurde. eine winzige abweichung mit hinweisen auf die widersprüchlichkeit der gewerkschaftspolitik lieferte die rede eines mittleren dgb-funktionärs. offensichtlich vom rede-konzept abgekommen, sprach er ganz eifrig von dem, was die arbeiter jahrelang erschafft hätten, das wäre ihr eigentum, ihr werk, sie würden jetzt ja nur verteidigen, was ihnen sowieso gehört. und dann: bums war er wieder auf dem bgb-stgb-bvg-dgb-trip (seibel ist der besitzer, aber ein unsozialer, wenn er doch nur nicht so wäre, sondern ein guter eigentümer, denn:eigentum verpflichtet). bei seinem kleinen "ausflug" hatte sich die stimmung in der menge sichtlich gelockert. und dann -fast unfassbar, aber doch dem, was die meisten empfanden, entsprechend-standen zwei delegierte von lip auf dem podium. das "hoch die internationale solidarität" wischte von einer sekunde auf die andere die legalismus-debatte vom tisch. kein wort mehr von "eigentum verpflichtet" sondern vom kampf der internationalen arbeiterklasse. auch wenn sich der kampf der lip-kollegen historisch eine nummer zu groß für erwitte darstellte - wurde hier die perspektive gezeichnet.

eine lip-präzisionsuhr als solidaritätsspende sollte helfen, festzustellen, wann seibels letzte stunde geschlagen hat. war so plötzlich der höhepunkt gekommen: die vom dgb mitgebrachten politscene-leute in gestalt von j.degenhard, d.kittner und f.jansen hatten mit geringer mühe und intensiver niveaulosigkeit bald wieder die ruhe hergestellt.

ERWITTE
20.april

DER STREIKLEITER DER ZEMENTWERKER ERZÄHLT

anläßlich eines besuchs in erwitte fand ein gespräch mit arbeitern des besetzten zementwerks seibel & söhne statt. gefragt nach der notlageunterstützung für die streikenden arbeiter erzählte der streikleiter, daß die notlageunterstützung durch die gewerkschaft nur 50 prozent des geldes abdecke, das vorher verdient worden war; zum teil seien es nur 40 prozent des vorher verdienten geldes. auf das spendenkonto für die streikende belegschaft waren bis dahin 38 000 mark eingegangen (spendenkonto belegschaft fa.seibel und söhne, volksbank erwitte, kto.nr.8499). weitere solidaritätsspenden stünden in aussicht.

seit beginn der werksbesetzung sind zahlreiche journalisten in erwitte aufgetaucht. neben dem bundesdeutschen fernsehen war das französische da, ein fernsehteam der ddr ebenso wie ein sowjetisches fernsehteam, das von der bonner sowjet-mission kam und außenaufnahmen gemacht hat.

das gerücht tauchte auf, daß sich seibel absetzen wolle. die arbeiter wissen davon auch nichts konkreteres: "der wohnt zur zeit in lippstadt, hat dieses werk von seinen vätern ererbt. der eine bruder hat noch besitzungen in brasilien und ein vetter hat noch besitzungen in mexiko und ein zementwerk in acapulco. die letzten intrigen, in denen er drinsteckt, kennen wir alle noch nicht."

frage: wie haben sich die parteien verhalten? der streikleiter: "wir haben einen cdu-bürgermeister in erwitte, der hat uns ein paar tage nach streikbeginn und werksbesetzung auch eine solidaritätsspende in höhe von 200 mark hier ans tor gebracht mit seinen amtskameraden, er hat uns die (versammlungs-)halle für eine demonstration zweimal kostenlos zur verfügung gestellt. der cdu-bundestagsabgeordnete hat sich während seines wahlkampfes hier erkundigt, und der spd-bundestagsabgeordnete und parlamentarische staatssekretär hermann buschfort, der des öfteren schon hier war, hat sich hier über die lage erkundigt und bei einer parteiversammlung in erwitte noch deutlich unterstrichen und dokumentiert." solidaritätserklärungen, etwa von der walraf-chemie mit geldspenden wurden abgegeben, "sehr viel auch von der spd, von jungsozialisten, muß man sagen".

nachdem der chef hausverbot für alle erteilt hat, war die polizei da, aber: "in einer erklärung der polizei hieß es, daß das streikrecht für die polizei eine höhere bedeutung hat als das eigentum des chefs - in diesem moment gesehen, ja? und somit sind wir auch nicht mit der polizei konfrontiert worden. der streik ist hier sehr diszipliniert verlaufen. der notdienst läuft, wird von uns aufrechterhalten, damit man uns nicht sagen kann, wir hätten diese dinge versäumt."

wie verhalten sich die frauen der arbeiter? der streikleiter: "wir haben eine frauenversammlung gemacht und eine zweite. auf der wurden die frauen bei kaffee und kuchen über den jeweils neuesten stand des kampfes vom gewerkschaftssekretär herbert borghoff unterrichtet, um auch den frauen mut zu machen, damit sie nicht kopflos werden und ihren männern in den rücken fallen, weil es doch in der einen, anderen familie kriselt, weil das geld fehlt. die hälfte vom spendenkonto soll zu dieser notlageunterstützung verbraucht werden, damit die kameraden wenigstens annähernd zu ihrem geld kommen".

wie lange wird man finanziell durchhalten können? der streikleiter:"das kann man noch nicht sagen ... es besteht die möglichkeit, daß aufgrund der langen betriebszugehörigkeit der kameraden ein sozialplan erarbeitet wird, worauf die kameraden mit 25jähriger oder gar 40jähriger betriebszugehörigkeit einen anspruch haben. wenn die jetzt kündigen, verlieren sie den anspruch, und das bindet sie zur zeit an den betrieb und es bleibt abzuwarten, wie die arbeitsgerichte hier entscheiden. einige kollegen haben aufgehört, aber die waren erst wenige jahre im betrieb."

zu den kündigungen: "die meisten von uns haben schon drei, vier kündigungen gekriegt, weil die meisten kündigungstermine nicht stimmten, zum einen aufgrund langjähriger betriebszugehörigkeit, zum anderen war der kündigungsschutz für betriebsräte nicht berücksichtigt." das arbeitsgericht paderborn hat die kündigungen inzwischen verworfen.

WIR WEHREN UNS!

FRANKFURT (ID)
1.mai

"WIR WEHREN UNS" - FÜR EINE ÜBERBETRIEBLICHE LEHRWERKSTATT

die frankfurter initiative "wir wehren uns" richtet sich gegen berufsbildungsmisere und jugendarbeitslosigkeit und hat einen vorschlag zur einrichtung einer überbetrieblichen lehrwerkstatt vorgelegt, auf den einzugehen der dgb kreis frankfurt und der verein arbeits- und erziehungshilfe immer noch keine zeit gefunden zu haben scheint. denn: bereits anfang februar hieß es, der dgb kreis frankfurt suche eine fabrik, die "-obwohl einigermaßen modern ausgestattet - die produktion eingestellt hat". das arbeitsamt und die stadt frankfurt sollten dort nach ansicht des dgb-kreises eine überbetriebliche lehrwerkstatt einrichten und ihre trägerschaft übernehmen.

außerdem wollte stadtrat berg im verein arbeits- und erziehungshilfe, dessen vorsitzender er ist, prüfen lassen, ob der verein als träger einer überbetrieblichen ausbildungsstätte auftreten kann. seitdem hat man davon nichts mehr gehört.

die initiative "wir wehren uns" hat nun nachgehakt und auch die geeignete fabrik gefunden. in einem flugblatt der initiative mit dem titel "mouson lavendel ist nicht klein, da müssen 3000 lehrstellen rein" heißt es: "1500 arbeitslose jugendliche gibt es bereits in frankfurt! im herbst werden es noch viel mehr sein! vor zwei monaten hat der dgb eine leerstehende fabrik gesucht, damit die stadt dort eine überbetriebliche lehrwerkstätte für jugendliche arbeitslose einrichtet. seitdem hat man nichts mehr davon gehört. die stadt wird von sich aus nichts unternehmen, wenn wir sie nicht unter druck setzen. wir, die initiative "wir wehren uns" haben eine große leerstehende fabrik - die mouson lavendel im sandweg gefunden. sie ist groß genug, um allen jugendlichen arbeitslosen eine qualifizierte berufsausbildung zu ermöglichen". über die finanzierung braucht sich die stadt nicht den kopf zu zerbrechen. 80 prozent der kosten würden von der bundesregierung getragen. am 1.mai rief die initiative zu einer besichtigung der fabrik auf.

(die initiative "wir wehren uns" trifft sich dienstags im jugendhaus mitte, lange straße 25, 19 uhr)

FREIBURG
2.mai

BUCHLADEN `ASPIRIN` ERÖFFNET

"der kommunismus wird sein (unter anderem) ein aspirin von der größe der sonne"
(roque dalton)

zum ende des jahres 1974 schlossen etliche kbw-geführte buchläden im ganzen land ihre tore. ein schlag gegen nicht parteigebundene verlage (rotbuch, wagenbach, trikont, kramer), denen wichtige nationale vertriebsstellen entzogen werden sollten und gegen die schriften undogmatischer gruppen (langer marsch, wwa, links, id). außerdem ließ der beschluß des zk kleinere städte wie freiburg in denen es außerdem nur noch einen dkp-laden gibt, ohne linken buchladen.

in freiburg, wo sich die undogmatischen hauptsächlich auf die "k-gruppen-kritik" eingeschossen haben, selbst aber wenig initiative entwickelten, wurde am 15.april 15 uhr in der wilhelmstraße 15 der neue buchladen aspirin eröffnet. damit wird linke literatur wieder zugängig gemacht und entsteht ein kommunikationszentrum für alle, die an der veränderung der gesellschaft arbeiten. wie ist der laden organisiert? alle leute, die eine geldeinlage gemacht haben, bestimmten in der gesellschafterversammlung in allen wichtigen fragen. ein fest angestelltes kollektiv arbeitet im buchladen, ein beirat arbeitet mit vorschlägen mit an der gestaltung des sortiments.

die freiburger undogmatischen haben etliche erfahrungen mit der kbw-bürokratie hinter sich:
- die kbw-eigene druckerei, die seit einigen jahren den größten teil der linken schriften druckte, nimmt nur noch vorlagen an, die den grünen schreibtisch des ortssekretärs passiert haben
- eine 218-aktion der frauengruppe wurde sabotiert, indem der druck eines plakates wegen "falscher linie" abgelehnt wurde. gleichzeitig trat der kbw an die frauen heran mit der bitte, material für eine broschüre des kbw zur gemeinderatswahl zu liefern
- der kbw handelt schon seit einem dreiviertel jahr gegen den beschluß der 31 badisch-elsässischen bürgerinitiativen, in marckolsheim und wyhl keine parteipropaganda zu machen. der grad an borniertheit, den der kbw bei aktionen der kernkraftsgegner zeigt, ist bisher von keiner anderen gruppe erreicht worden.

aber es bleibt nicht so, wie es ist:
- die undogmatischen haben die gründung und eröffnung des buchladens geschafft
- die üblichen aktionseinheiten mit k-gruppen finden nicht mehr statt
- die frauengruppe kritisiert den kbw in sachen 218 offensiv
- bisher ist der kbw mit seiner initiative gegen § 218 allein geblieben
- jeden dienstag kommen über 100 frauen zu einer veranstaltungsreihe des freiburger frauenkollektivs

zur eröffnung des buchladens setzte sich die initiativgruppe mit der erklärung des kbw zur schließung ihres ladens auseinander. die erklärung im wortlaut:

erklärung der ortsleitung freiburg des kommunistischen bundes westdeutschland

"die ortsleitung freiburg des kbw hat beschlossen, zügig an den aufbau neuer vertriebsformen der revolutionären literatur zu gehen. dies ist erforderlich, da für uns revolutionäre schriften ihre bedeutung haben als waffen im kampf gegen die herrschaft der bourgeoisie und unsere bisherigen vertriebsformen diesem gebrauch unserer literatur nicht gerecht wurden. im wesentlichen wurden die revolutionären schriften bislang in der form des ladenverkaufs vertrieben. damit haben wir den gebrauch unserer literatur im wesentlichen dem handel überlassen, was schädlich ist, auch wenn es unser eigener ist. zügig werden wir darangehen, die revolutionären schriften ebenso wie die kommunistische volkszeitung in die hände unserer genossen zu legen und sie damit wirklich zu nutzen. dies geschieht in unserem ortsbüro, an den büchertischen, vor veranstaltungen, seminaren usw. diesem aufbau eines revolutionären buchvertriebs steht die existenz eines ladengeschäfts wie des libro libre in der herrenstr. 53 entgegen. deshalb haben wir beschlossen, die revolutionäre literatur nicht mehr in form von ladengeschäften zu vertreiben und uns möglichst schnell von all seinen beständen zu trennen, die wir für den aufbau unseres literaturvertriebs nicht nutzen können.

i.a. der ortsleitung freiburg
michael moos "

einige richtigstellungen:
der buchladen libro libre wurde 1969 vom sds gegründet und durch unzählige stunden unbezahlter arbeit von genossen zum laufen gebracht. diese sind heute nicht im kbw organisiert. 1970 ging der laden an den bund kommunistischer arbeiter über, der aus dem sds hervorgegangen und die einzige nicht-ml-gruppe war, die damals betriebsgruppen aufbaute.
im prozeß der transformation örtlicher zirkel zum kbw ging der buchladen an ihn über. der laden bekam eine linie, d.h. eine zensur. psychoanalytische literatur verschwand ebenso wie kritische schriften der arbeiterbewegung und die blätter der undogmatischen linken. die schließung der buchläden sollte ihrer pleite zuvorkommen, denn mit kbw-sortiment kann sich kein laden halten. eine weitere erfahrung: die aspirin-buchladen-initiative wollte mit dem kbw über die übernahme der kartei linker bezugsquellen und der bücher-restbestände verhandeln. der ortssekretär winkt ab und erklärt: linke solidarität gibt es sowieso nicht mehr. die kartei soll für dm 2000,- an eine bürgerliche buchhandlung verkauft werden. linke konkurrenz stört ihn, bürgerliche weniger. als einige genossen die kartei dann beschlagnahmten, hieß es: wir setzen uns nicht darüber auseinander, "das ist eine sache für die bürgerlichen gerichte".

auszüge aus der stellungnahme der aspirin-gruppe zur erklärung des kbw:

"die erste einsicht, die der kbw uns vermitteln will, ist die, daß beim kurzen marsch der ml's zur revolution buchläden offenbar im wege stehen. okay. (wißt ihr noch, wo ihr selber steht, genossen?)
und in welcher sprache ihr sprecht: die leitung hat beschlossen, wir haben beschlossen, zügig an den aufbau gehen, zügig daran gehen, dies ist erforderlich, dies geschieht , im wesentlichen, deshalb, damit (zum teufel mit den linken genschers).
und dann schreibt die "ortsleitung" davon wie sie auch in zukunft die revolutionären schriften "vertreiben" will (daß man sie nicht mehr sieht): im bauchladen und im ortsbüro. revolutionärer vertrieb, wohl wahr.
dann hat der kbw in schneidiger anwendung marxistisch-leninistisch-materialistischer prinzipien entdeckt, daß die literatur im libro libre die "form des ladenverkaufs" angenommen hatte und daß leider der gebrauch dieser literatur dem handel überlassen war. in dieser überlegung ist das buch nichts als eine ware, deren form wie gebrauch durch den kaufakt festgelegt sind und sich in ihm erschöpfen. (wie für den kapitalisten also - beschämend, aber vielleicht kein wunder: wann genossen von der ortsleitung, habt ihr zum letzten mal ein buch wirklich gelesen, d.h. euren sinnen überlassen und nicht dem handel, d.h. gebraucht?
traurige verlogenheit oder bloß theoretischer tiefstand des kbw? wahrscheinlich beides und dazu noch guter wille jede menge, und außerdem wohl dieser gnadenlose opportunismus, der den kbw einen "eigenen" buchladen verhökern läßt, um im wahlkampf für einen "eigenen" stadtrat finanziell etwas "beweglicher" zu sein. denn von der gemeinderatstribüne aus läßt sich die arbeiterklasse besser zusammenfassen (s.kbw-erklärung zur gemeinderatswahl). good luck, genosse schottenhammel.
traurig aber wahr: diese parteien geben sich alle mühe, alles wieder kaputt zu machen, was die linke in den letzten jahren tatsächlich aufgebaut hat. ... einen offenen politischen buchladen gibt es ab heute also wieder. andere fehler der linken parteien werden schwerer zu korrigieren sein."

übrigens: bayer fürchtet verwässerung
in einem schreiben vom 23.4.75 , versehen mit einem grünen blatt:"bayer forscht für umweltschutz" wendet sich die bayer ag leverkusen an den buchladen aspirin: (auszüge)
"zwischen ihnen und uns besteht sicher einigkeit darin, daß die verwendung des namens eines bekannten arzneimittels zur kennzeichnung einer buchhandlung eine originelle idee ist." aber: "die bezeichnung steht nicht jedermann frei ... sondern ist ein gewerbliches schutzrecht... das ... gilt auch auf dem gebiet ungleichartiger waren (wie es z.B. bücher gegenüber arzneimitteln sind)." als "Schutz gegen eine verwässerungsgefahr". "das bedeutet, die verwendung einer berühmten marke wie aspirin im zusammenhang mit dem verkauf von büchern beeinträchtigt die kennzeichnungskraft dieses warenzeichens."
"wir bitten, unverzüglich die weitere verwendung unseres warenzeichens in jeder form, insbesondere als kennzeichnung ihrer buchhandlung, zu unterlassen." die bayer ag hofft, daß "die angelegenheit gütlich im wege einer korrespondenz erledigt werden kann."
die gesellschafterversammlung wird über eine namensänderung beraten.

FRANKFURT (ID)
2.mai

ZEITUNG DER SOZIALISTISCHEN OPPOSITION IN OSTEUROPA

für alle, die sich für die politische entwicklung der sozialistischen opposition in osteuropa interessieren, wird jetzt die zeitschrift "listy-blätter" herausgegeben. hier ein auszug aus der redaktionserklärung in nr. 1: " eines der hauptziele der listy-blätter ist es, informationen, kommentare und analysen von den sozialistischen oppositionellen in osteuropa zu veröffentlichen und so der westeuropäischen öffentlichkeit ansichten zu vermitteln, die direkt aus diesen gesellschaften kommen, die aber auch gleichzeitig die sozialökonomischen wandlungen der letzten jahrzehnte dieser staaten respektieren ... wir vertreten den standpunkt, daß es sowohl in osteuropa wie in westeuropa politische kräfte mit den gleichen zielvorstellungen gibt. ebenso wie sie die heutige form der westeuropäischen gesellschaft, die auf den kapitalistischen produktionsverhältnissen basiert, für historisch überholt ansehen, lehnen sie das sowjetische modell des sozialismus ab. ähnlich verhalten sich diese politischen kräfte gegenüber den außenpolitischen aspekten der gegenwart, denn wie es sich in den letzten jahren gezeigt hat, bedroht nicht nur die atlantische, sondern auch die breschnew-doktrien den sozialismus in europa. in diesem sinne ist eben der sozialismus in europa unteilbar. die zeitschrift listy-blätter will zur vertiefung des bewußtseins gemeinsamer ziele und der gleichzeitigen abhängigkeit der strömungen voneinander, die sich um einen strukturellen wandel mit sozialistischem charakter in beiden teilen europas bemühen, beitragen und plattform für den austausch und die konfrontation der meinungen beider seiten werden. wir verstehen die herausgabe der listy-blätter als eine politische tat, die den interessen und bedürfnissen der sozialistischen opposition osteuropas enspringt und die - unserer meinung nach - den interessen der sozialistisch denkenden menschen westeuropas entspricht. wir würden daher jede mitarbeit und hilfe bei der realisierung unseres vorhabens begrüßen, mehr noch: wir halten sie für unentbehrlich!"

die zeitschrift "listy-blätter" erscheint zweimonatlich, abonnement 12 dm jährlich, einzahlungen: postscheckkonto-nr.: 294703-505 köln, adresse der redaktion: listy-blätter, 6 frankfurt am main, postfach 3602

KÖLN (ID)
3.mai

ORDNUNG MUß SEIN

es war an einem dienstag im april. frau u. aus dellbrück saß am fenster und genoß die abendstimmung. da hielt auf dem platz vor dem haus ein weißer streifenwagen. zwei polizeibeamte näherten sich gemächlich dem haus, begutachteten dies und das und klingelten schließlich. frau u. öffnete die tür, der beamte stellte sich als polizeihauptwachtmeister schmitz vor und fragte:"sagen sie, ist das haus bewohnt?" frau u. bejahte, worauf der beamte sein vorgehen wie folgt erläuterte: er habe anweisung, häuser zu überprüfen, die so aussähen, als könnten sie besetzt werden oder besetzt worden sein. es gäbe nämlich leute, die leere häuser einfach besetzten. unterdessen stand der untergebene beamte eine treppenstufe tiefer und ließ stumm seinen blick schweifen. hauptwachtmeister schmitz erkundigte sich dann, ob alle auf dem klingelschild aufgeführten personen tatsächlich im haus wohnen würden. frau u. bejahte. polizeihauptwachtmeister schmitz registrierte mülltonnen vor dem haus und bemerkte, daß auch die klingel funktionierte. er zog seine schlußfolgerungen: zu frau u. gewandt, formulierte er, daraus ließe sich erkennen, daß das haus ja offensichtlich am städtischen versorgungsnetz hinge. somit stellte hauptwachmeister schmitz treffsicher fest, daß alles seine ordnung hat. als frau u. ihm zur festigung seiner erkenntnis anbot, noch die außenbeleuchtung aufleuchten zu lassen, lehnte der beamte dankend ab, entschuldigte sich für die störung und bestieg, gefolgt von seinem kollegen, den streifenwagen.

und wenn die dienstanweisung, nach besetzten häusern und besetzern zu fahnden, nicht aufgehoben worden ist, streifen sie noch heute. die moral von der geschicht: im allgemeinen sind polizisten so harmlos nicht.

(aus: kölner volksblatt)

AUSLAND

GLASGOW (ID)
2.mai

ARMEE-EINSATZ GEGEN STREIKENDE MÜLLFAHRER

chronologie nach informationen aus der "financial times" und "socialist worker"

13.1.75 etwa 400 lkw-fahrer aus glasgow, der wichtigsten und größten industriestadt schottlands, die hauptsächlich in der städtischen müllabfuhr eingesetzt sind, beschließen den streik. ihre forderungen: ein brutto wochenlohn von 37,5 engl. pfund (220 dm) - das bedeutet nichts anderes als den gleichen lohn wie für lkw fahrer außerhalb des öffentlichen dienstes. die kollegen berufen sich auf eine absprache aus dem november 74. mit der glasgower stadtverwaltung, in der lohnverhandlungen und höhere löhne versprochen wurden.

22.2. archid hood, der sprecher der streikenden arbeiter berichtet, daß die stadtverwaltung private lkw's anheuert, um von streikbrechern den müll aus den villenvierteln glasgows auf die spielplätze und hinterhöfe der arbeiterviertel schaffen zu lassen.

8./11.3. es gehen gerüchte um, daß die labour stadtverwaltung truppen anfordern will, um die inzwischen 50 000 tonnen müll abfahren zu lassen. die verhandlungen zwischen der stadtverwaltung und den müllfahrern kommen zu keinem ergebnis. das angebot der stadt: 30 pence mehr pro woche - die forderung der streikenden: 5 pfund mehr pro woche. die gewerkschaftsführung der tgwu (transport general workers union), der die fahrer angehören, verlangt 1.25 pfund mehr. die kollegen streiken also ohne die unterstützung ihrer gewerkschaft.

15./17.3. inzwischen lagern 60 000 tonnen müll in glasgow. mit 84 gegen 10 stimmen fordert das stadtparlament truppen von der britischen regierung an.

18.3. die letzten verhandlungen zwischen den streikenden kollegen und der stadtverwaltung scheitern - die truppen werden eingesetzt. ein zug einer gebirgstruppe übernimmt die arbeit der ebenfalls streikenden elektrizitätsarbeiter.

19.3. 600 soldaten mit 95 fahrzeugen unter der führung von col onel brian campbell beginnen mit der großen streikbruchaktion.

29.3. in flugblättern und massenversammlungen erklären die streikenden kollegen immer wieder, daß die truppen nicht dazu eingesetzt sind, die gesundheit der glasgower bevölkerung, die durch den angelagerten müll gefährdet ist, zu retten. die truppen sind zu nichts anderem da, als den streik zu brechen. zum ersten mal werden auch forderungen der soldaten laut: das recht der soldaten, einer gewerkschaft ihrer wahl beizutreten, das recht, eigene vertreter zu wählen, das recht, selbst über löhne und arbeitsbedingungen zu verhandeln, das recht der freien politischen vereinigung und diskussion.

6./12.4. zu beginn der woche müssen die soldaten ausgewechselt werden. der einsatz gegen die streikenden arbeiter hat soviel unruhe unter den soldaten geschaffen, daß sie nicht mehr für diesen zweck genommen werden können. sie werden nach nord-irland versetzt (strafversetzung?), neue truppen müssen geholt werden, die noch zuverlässig sind. der einsatz der armee kostet schon jetzt etwa 1 million pfund. die erfüllung der forderungen der kollegen würde pro jahr 65 000 pfund kosten.

13.4. mit 360 gegen 45 stimmen beschließen die streikenden fahrer auf einer massenversammlung das ende des streiks. die gründe dafür:

1. "wir wurden mit hunger und entlassungen in die knie gezwungen. für die meisten fahrer hat der streik jetzt 17 wochen gedauert. und das hat seine opfer gefordert. wir sind ausgehungert worden" sagte ein arbeiter.
2. die arbeiter sind von ihrer eigenen gewerkschaftsführung im stich gelassen worden. sie zahlte den kollegen kein streikgeld, protestierte kaum gegen den einsatz der armee und verhinderte, daß andere gewerkschaftsmitglieder den streikenden kollegen zur hilfe kamen.

was hat das alles mit uns zu tun? die britische armee ist praktisch und theoretisch einer der vorreiter im einsatz gegen die arbeiter des eigenen landes. ein britischer general, frank kitson, hat eigens ein buch geschrieben, in dem er zeigt, wie die armee gegen das eigene volk vorgeht. titel: im vorfeld des krieges. die "informationen für die truppe" unseres verteidigungs (kriegs) ministers schreiben: "klar umreißt kitson, wie sich die armeen in zukunft mit dem verdeckten kampf im vorfeld des krieges werden auseinandersetzen müssen. ein schonungsloses buch zum nach- und umdenken."

HULL (ID)
ende april

IMPERIAL TYPEWRITERS BESETZT

am 21. februar besetzten ungefähr 300 arbeiter - vor allem frauen - die "imperial typewriters" - schreibmaschinenfabrik in hull/england. die fabrik gehört, wie adler in frankfurt und triumph in nürnberg, zum amerikanischen litton-konzern. mit der besetzung sollte die schließung und der damit verbundene verlust der arbeitsplätze verhindert werden. litton will die produktion nach frankfurt und nürnberg verlagern.
da bei imperial viele frauen arbeiten, konnte die besetzung nur mit relativ wenig arbeiterinnen und arbeitern durchgeführt werden. die frauen haben eine familie und kinder und sind kaum in der lage, tag und nacht in der fabrik zu verbringen. um mehr frauen die möglichkeit zu verschaffen, bei der besetzung mitzumachen, wollten die frauen einen eigenen kindergarten im werk errichten.

als die schließung im werk bekanntgegeben wurde, zerstörten arbeiter, aus wut über diesen beschluß, maschinen im werk. am 20. februar wurde die besetzung auf einer arbeiterversammlung beschlossen. da die geschäftsleitung von diesem beschluß erfuhr, schickte sie per eilpost einen brief an alle kollegen, in dem sie die kollegen darauf hinwies, daß sie am nächsten tag - dem letzten arbeitstag - nicht zu kommen brauchten. die geschäftsleitung bot damit gnädigst einen bezahlten urlaubstag an, um die belegschaft von der fabrikbesetzung abzuhalten. trotzdem sind am nächsten tag über 300 der 1 400 arbeiter zur fabrik gegangen. arbeiterinnen stiegen über die werkszäune, bedrohten den werkschutz und zwangen ihn, die schlüssel zum werk herauszugeben.

über ihre presse ließen die bosse verbreiten, man habe 20 mio. pfund in den letzten 10 jahren verlust gehabt, davon allein 5 mio. pfd. in den letzten 2 jahren. eine weiterführung des betriebes sei deshalb nicht vertretbar.
das ist einfach gelogen. die sogenannten verluste bei imperial kommen so zustande: imperial produziert hauptsächlich für die usa und kanada. dabei bedienen sich die litton-bosse eines doppelten tricks: um die für den import nach amerika fälligen zollabgaben niedrig zu halten, wurden die maschinen an die amerikanischen importeure - die auch litton gehören - billig verkauft, und von diesen in den usa und kanada zu weit höheren preisen weiterverkauft. zuerst sparten die litton-kapitalisten an den zollabgaben, und dann - weil die gewinnsteuern in den usa niedriger als in england sind - steckten sie noch einen zusätzlichen profit ein.
also das, was in england als verlust ausgegeben wird, erweist sich als doppelter profit in den usa. (das gleiche können wir auch von adler/triumph annehmen.)

bis ende der 60er jahre waren imperial und adler/triumph große konkurrenten für litton. um diese konkurrenz auszuschalten, wurden diese werke aufgekauft, während gleichzeitig ein litton-werk in den usa geschlossen wurde. imperial wurde geschlossen, weil die kartell-behörde in den usa ein verfahren gegen litton wegen seiner "wettbewerbsgefährdenden" position anstrengte. hinzu kam, daß der export von imperial in die usa aufgrund der enormen arbeitslosigkeit in den usa zurückging. um vor der kartellbehörde in gutem licht zu erscheinen, will litton zwei werke in england schließen. (ein weiteres in schweden wurde schon geschlossen.) jetzt sagen sie: wir haben werke geschlossen, also produzieren wir weniger, also gefährden wir nicht mehr den "wettbewerb". gleichzeitig wird die produktion nach frankfurt und nürnberg verlagert, und litton produziert genausoviel wie vorher, verdient genausoviel wie vorher. die litton-bosse schließen einfache werke dort, wo es ihnen von vorteil ist, ohne sich einen dreck um die arbeiter zu kümmern. das gleiche könnte sich in frankfurt oder nürnberg abspielen, wenn es litton was bringt.

wenige tage nach der spontanen besetzung nahm die gewerkschaft die kontrolle der aktion in die hand, und versuchte, jede radikalisierung zu verhindern. mit erfolg. denn inzwischen nehmen nur noch 80 arbeiter aktiv an der besetzung teil. die meisten der 300 anderen haben wieder arbeit gefunden - darunter auch die aktivsten militanten. die gewerkschaft gibt keine informationen über den stand des besetzungsfonds. erst kürzlich begann sie mit der rückerstattung von fahrtkosten, die den arbeitern bei der besetzung entstanden waren. die gewerkschaft zahlt nicht einmal eine minimale unterstützung.

insgesamt sieht es also recht hoffnungslos aus. daß die fabrik in hull wieder aufgemacht wird, ist sehr unwahrscheinlich. wenn überhaupt noch bei imperial-typewriters weitergearbeitet wird, dann im werk in leicester. die hafenarbeiter in hull halten aber weiterhin ihren boykott aller schreibmaschinen-importe aufrecht.

LONDON (ID)
29.april

BOTSCHAFT IN LONDON BESETZT - VERHAFTUNGEN UND HUNGERSTREIK

iranische studenten, mitglieder der cisnu, haben am 29.april in london die iranische botschaft aus protest gegen die ermordung der neun widerstandskämpfer in gefängnissen der savak besetzt. sie wurden von der britischen polizei verhaftet und ins gefängnis gesteckt, wo sie immer noch sitzen und wo sie mit dem hungerstreik begonnen haben. sie haben drei forderungen aufgestellt: gegen die britische polizei muß gerichtlich vorgegangen werden, weil sie durch ihren übergriff gegen die demonstranten die morde und folterungen der savak billigt. gerichtlich vorgegangen werden müsse auch wegen der willkürlichkeit der festnahmen, und schließlich müßten die gefangenen das recht auf eine politische verteidigung haben. nicht inhaftierte mitglieder der cisnu sind vor dem uno-gebäude in london in einen unbefristeten hungerstreik getreten.

(siehe auch erklärung "auf der flucht erschossen")

OBERURSEL (ID)
2.mai

WAHLURNEN IN NORD-IRLAND GEKLAUT

am 1.mai 75, kurz vor dem schließen der wahllokale, griffen ca. 500 menschen britische truppen an und eroberten mehrere urnen. an weiteren sechs stellen wurde der abtransport der urnen durch bewaffnete angriffe verhindert. auf zwei mitglieder und kandidaten der sozialdemokratischen partei wurden anschläge verübt.

seamus loughran, vorsitzender der provisorischen sinn fein und teilnehmer an den geheimen waffenstillstandsverhandlungen mit der britischen regierung, wird sich an der vom 21.5. - 21.6. stattfindenen rundreise des westdeutschen irlandsolidaritätskomitees beteiligen.

MAILAND (ID)

QUOTIDIANO DEI LAVORATORI

seit dem 26.november 1974 erscheint in italien täglich eine neue linke tageszeitung, der "quotidiano dei lavoratori" (Arbeiter-Tageszeitung). das erscheinen einer dritten revolutionären tageszeitung neben der "unità" der kommunistischen partei italiens, jener partei, die darauf abzielt, einen "historischen kompromiss" mit der erzrivalin der arbeiterklasse, der democrazia cristiana, zu schließen, mag viele erstaunt haben.
warum eine dritte tageszeitung neben den beiden anderen, "lotta continua" (getragen von der gleichnamigen gruppe) und "il manifesto" der proletarischen einheitspartei pdup? handelt es sich dabei um eine sektiererische initiative der kommunistischen organisation "anvanguardia operaia"? im gegenteil, die lancierung des "quotidiano" resultiert aus einer konkreten einschätzung des stands des klassenkampfes und der antikapitalistischen bewegung, der stellung der revolutionären linken darin und der rolle, die "anvanguardia operaia" hier einnehmen will.

seit dem "heißen herbst" 1969 hat sich die massenbewegung kontinuierlich quantitativ und politisch weiterentwickelt und dem 30jährigen christdemokratischen regime eine niederlage nach der anderen zugefügt: die arbeiterbewegung ist heute breit, stark und in der offensive. innerhalb der arbeiterbewegung und der kämpfe anderer volksklassen beeinflußt die revolutionäre linke in ihrer gesamtheit immer breitere teile, ihr beitrag an der führung wichtiger massenkämpfe (antifaschistischer kampf,

kampf für die reduktion der elektrizitäts-, gas- und transporttaxen im letzten jahr, studenten kämpfe, legalisierung der abtreibung etc.) ist recht ansehnlich.
der reale kampf der massen hat in den letzten jahren auch zu einer "flurbereinigung" im feld der revolutionären kräfte geführt: standen sich früher unzählige gruppen links der reformistischen kpi gegenüber, so repräsentieren heute weitgehend drei nationale organisationen das feld der revolutionären kräfte: "lotta continua", pdup (entstanden aus der fusion von manifesto und altem pdup) und "avanguardia operaia." bisher verfügtendie von der revolutionären linken beeinflussten teile der arbeiter- und massenbewegung nicht über eine agitationstageszeitung, die ihr als instrument zur lösung der täglichen kampf- und organisationsprobleme gedient hätte.
das nun fast 5jährige "il manifesto" erweckt eher den anschein eines linken "le monde", "lotta continua" bevorzugt informationen über kämpfe und aktionen im eigenen parteigärtchen und wird immer mehr fast nur noch von deren anhängern gelesen. (diese tatsache hat zu einem rapiden sinken der verkauften exemplare und zur existenzgefährung von "lotta continua" geführt.)

im gegensatz zu den beiden anderen zeitungen versteht sich der "quotidiano" nicht als aushängeschild oder parteiorgan von avanguardia operaia, sondern als spiegel und tribühne der linken bewegung und ihrer kämpfe - auch wenn sie nicht unter der eigenen parteifahne stattfinden. der politischen überlegung, kein insiderblatt für berufsrevolutionäre, sondern eine massenzeitung zu sein, entspricht auch der aufbau des "quotidiano": acht seiten, eine lebendige grafische gestaltung, viele fotos, kein intellektuellen-stil, viel information, reportagen, rezensionen neuer filme, theaterstücke und bücher, tv- und kinoprogramm.
der "quotidiano" will allerdings mehr sein als ein revolutionärer "blick". getreu der erkenntnis lenins, daß zeitungen unter anderem als "kollektiver organisator" dienen können, will das neue blatt einen beitrag zur vereinheitlichung der revolutionären kräfte leisten, indem z.B. anstehende politische fragen breit diskutiert werden, wobei selbstverständlich auch andere organisationen und exponenten der linken und demokratischen bewegung zu wort kommen. der "quotidiano" erscheint in einer auflage von ca. 60 000 von dienstag bis sonntag in mailand, täglich werden an kiosken und im straßenverkauf zwischen 20 000 und 25 000 exemplare verkauft. neben den herkömmlichen quellen wie nachrichtenagenturen, stützt sich die 30-köpfige redaktion des "quotidiano" auf korrespondentenberichte aus basisgruppen in betrieben, schulen und universitäten, aus den quartieren und der armee. auch im ausland arbeiten korrespondenten, so in allen wichtigen europäischen ländern und in lateinamerika.

die herausgabe einer zeitung in einer zeit zu garantieren, in der laufend blätter durch ankauf/fusion eingehen, in der der chemiekonzern montedison mittlerweile alle bedeutenden italienischen tageszeitungen kontrolliert und sie in den antikommunistischen kreuzzug fanfanis (chef der christdemokraten) einspannt, in der die so viel gelobte "pressefreiheit" nur noch ein inhaltsleerer verfassungsparagraph ist, stellt für eine linke tageszeitung große finanzielle und organisatorische probleme (so wartet z.b. der "quotidiano" seit über einem jahr auf einen simplen telexanschluß!)
der mangel an kapital muß daher durch tiefe löhne der redakteure, der drucker und aller mitarbeiter und durch eine permanente geldsammlung in den betrieben, universitäten etc. (monatlich werden gegen 100 000 franken gesammelt) ausgeglichen werden. der "quotidiano" wird voraussichtlich ab anfang mai in der schweiz erhältlich sein. interessenten, die den "quotidiano" abonnieren oder finanziell unterstützen möchten, wenden sich an: revolutionäre politik
postfach 99, 8037 zürich

(aus: focus)

FESSENHEIM (ID) ELSASS
2.mai

DEMONSTRATION GEGEN KERNKRAFTWERK AM 25.MAI

zum 25.mai rufen 31 französische, schweizerische und deutsche organisationen zu einer großen demonstration in fessenheim auf, mit der die inbetriebnahme des dortigen kernkraftwerkes verhindert werden soll. in fessenheim fand 1971 die erste größere demonstration gegen ein kernkraftwerk statt. angesichts des geringen interesses war damals nicht mit einem umgehenden erfolg zu rechnen. fünf jahre später kann von einer anderen situation ausgegangen werden: alle plätze des oberrheins, auf denen kernkraftwerke errichtet werden sollten, sind von der bevölkerung besetzt worden. neue kampfformen werden allerdings in fessenheim gefunden werden müssen, denn es gibt bis jetzt noch keine aktionen gegen ein schon errichtetes atomkraftwerk.

die brüter dieses kernkraftwerks sind unter lizenz der amerikanischen firma westinghouse konstruiert worden. die französisch-amerikanischen vereinbarungen lieferten der industrie die wichtigsten daten zum bau des brüters. aber nicht die notwendigen daten zu einer unabhängigen risiko-analyse. bis zu beginn dieses jahres waren die untersuchungspapiere unter dem stempel der verschwiegenheit nur an die staatliche französische elektrizitätsgesellschaft (edf) weitergegeben worden, die für das französische energieprogramm zuständig ist, aber nich an das büro des kommissariats für atomenergie (cea), offiziell verantwortlich für sicherheitsprobleme. trotz der tatsache, daß alle entscheidenden untersuchungen in den usa angefertigt wurden und zum teil dort noch an der weiterentwicklung vieler technischer probleme gearbeitet wird, wird das kraftwerk dieses bautyps zuerst in frankreich in betrieb genommen. der druck der amerikanischen ökologie-gruppen auf das atomenergie-programm ist stärker als in europa. diese gruppen haben strenge sicherheitsvorkehrungen durchgesetzt, die die reibungslose abwicklung des programms erheblich bremsen. die amerikaner sind bei dem bau des kraftwerks in beaver valley, dem gleichen modell wie in fessenheim, auch mit vielen technischen problemen konfrontiert worden. fessenheim wird ein experimentierfeld sein.

FRANKFURT (ID)
1. mai

SÄUBERUNGEN UND REPRESSIONEN IN DER CSSR

statt der erwarteten "kadarisierung" und lockerung der zügel laufen bei uns weitere räder der säuberungen in fast allen bereichen an. die "permanente säuberung" wird zum festen bestandteil des politischen und öffentlichen lebens in der cssr.

das schulministerium gab unlängst instruktionen heraus, denen zufolge von den grundschulen nicht nur alle ausgeschlossenen, sondern auch alle "herausgestrichenen" lehrer zu entfernen sind. an den hochschulen, an denen vorwiegend gesellschaftswissenschaften gelehrt werden, dürfe man diejenigen weder lehren lassen noch sonstwie beschäftigen, die in der sogenannten mischehe leben, soll heißen, wo ein teil noch in der partei ist, während der andere bereits ausgeschlossen wurde. es wurde erklärt, genossen, die aus den "ideologischen auseinandersetzungen" keine familiären konsequenzen gezogen haben, könne man nicht vertrauen. die aufnahmen an den universitäten sowie den gymnasien sind dieses jahr wesentlich schärfer reglementiert als im vorigen. die kriterien wurden radikal verschärft. demnach sieht die reihenfolge derer, die sich hoffnungen auf eine zulassung machen können, so aus: 1. studenten, die mitglieder der partei sind, 2. kinder aus familien, wo beide elternteile in der partei sind, 3. kinder aus politisch sehr engagierten familien, 4. arbeiter- und bauernkinder (man beachte den platz in der reihenfolge), 5. kinder aus familien, wo nur ein elternteil parteimitglied ist, 6. der rest. an die hochschulen des sog. humanistischen zweigs sollen kinder aus familien, in denen zumindest ein elternteil aus der partei ausgeschlossen wurde, nicht zugelassen werden. der umstand, daß der andere elternteil in der partei verblieb, kompensiere nicht die "schuld". ein verzeichnis aller betroffenen familien wurde insgeheim zusammengestellt. und weil es dann doch irgendwie herauskam, wurde sofort strikte geheimhaltung angeordnet. an der philosophischen fakultät in prag gibt es zwar mehrere komissionen, die den bewerber prüfen, die entscheidung darüber, ob einer aufgenommen wird, fällt jedoch nur in einer, und zwar auf der grundlage des politischen materials (vertreten ist dort neben dem dekan rab und zwei professoren der bezirks- und stadtausschuß der kpc). eine ähnliche situation kann genauso an den schulen beobachtet werden.

auch der sicherheitsdienst (die cssr-polizei, anm.d. übers.) steht da nicht zurück. die prager polizei bedient sich überhaupt ganz neuer methoden. es genügt ihr nicht, daß ihr neue gesetze rechte geben, von denen spaniens polizei nicht mal zu träumen wagt. denn: unlängst erst hatte man z.b. die bewohner eines ganzen stockwerks in einem hochhaus in prag-holesvice unter dem vorwand, den verdacht einer ansteckenden krankheit untersuchen zu müssen, ins krankenhaus geladen. während das ganze stockwerk leerstand, konnte die polizei in aller ruhe nicht nur hausdurchsuchungen durchführen, sondern hatte auch zeit, abhörapparate und versteckte kameras sowie sonstige "errungenschaften" der wissenschaftlich-technischen revolution zu installieren. die prager polizei wendet auch eine wesentlich einfachere, nichts desto trotz sehr wirkungsvolle methode an: man lädt sie zu einer ärztlichen untersuchung vor, und während der arzt sie untersucht, röntgt der stb-beamte ihre gesamten taschen nach "verdächtigen" schriftstücken. es ist auch nicht so lange her, wo die stb druck auf den psychiater des staatlichen sanatoriums dahingehend ausübte, ihnen doch mitzuteilen, womit sich ihm seine (vorwiegend sehr prominenten) anvertrauen. der psychiater warf sie hinaus, wenig später mußte er seinen hut nehmen.

(aus: listy-blätter 1-2)

EINIGE GEDANKEN ÜBER EIN CHILE-MANIFEST (aus: listy)

im juli des vergangenen jahres entdeckte man einen brief auf dem t ch des vereins der tschechischen juristen. weitere kopien dieses für tschechoslowakische verhältnisse ungewöhnlichen briefes wurden an den parteichef g. husak, den justizminister j. nemec und den chefredakteur der zeitung "rude pravo" m. moc verschickt. die verfasser berufen sich in diesem brief an die resolution des obengenannten, juristen-vereines, der gegen die brutalitäten der faschistischen junta in chile protestierte. sie schreiben:

"eure resolution zur unterstützung der bürgerlichen rechte in chile und gegen die dortige faschistische junta ist heuchlerisch, eure sprache muß falsch sein. uns ... verbinden enge bande der freundschaft, der solidarität, der übereinstimmung oder der verwandschaft der ideen und der aktionen mit den chilenischen sozialisten, kommunisten, revolutionären marxisten, christen und weiteren demokraten, je nach unseren verschiedenen politischen ausrichtungen. euch verbindet mit ihnen jedoch gar nichts und die heuchlerischen worte sind außerstande, dies zu verdecken. eure aufgabe ist nur die propagandistische sicherstellung der lage, die in unserem lande herrscht und die unter anderem auch durch die muntere geschäftemacherei zwischen der tschechoslowakei und der chilenischen faschistischen junta charakterisiert ist... des weiteren glauben wir, daß wir volles recht besitzen, diese unsere solidarität auszudrücken, denn wir sind mit den fortschrittlichen chilenen durch gemeinsames schicksal verbunden. dieses recht, eine unterstützung auszudrücken, bestreiten wir jedoch ihnen, den herren aus dem verein tschechoslowakischer juristen. es ist uns nämlich kein fall bekannt, in dem euer verein zum schutze der menschenrechte, der bürgerlichen freiheiten oder der einhaltung der gesetzmäßigkeit in unserem eigenen land - in der tschechoslowakei - aufgetreten wäre."

es wäre möglich, weitere auszüge des briefes zu zitieren, in denen die sachlage richtig dargestellt wird. obwohl es in der cssr nicht einfach ist, über die nichteinhaltung der menschenrechte und über das gesetzwidrige handeln zu sprechen. denn in der cssr gibt es so etwas nicht, dort werden die menschenrechte offiziell nicht überschritten, es gibt dort auch kein gesetzwidriges handeln der administration und wer so etwas behauptet, lügt nicht nur, sondern begeht sogar die straftat einer verunglimpfung der republik nach dem § 102 des strafgesetzbuches, oder der aufwiegelung nach dem § 100 des strafgesetzbuches. im ersten fall kann derjenige, der die republik öffentlich verunglimpft, mit freiheitsentzug bis zu zwei jahren bestraft werden. im zweiten fall kann derjenige, der aus der feindschaft zur sozialistischen staats- und gesellschaftsordnung wenigstens zwei personen gegen dieses gesellschaftssystem aufwiegelt, mit bis zu 5 jahren freiheitsentzug bestraft werden. der verfasser des genannten briefes, sein inhalt und seine verbreitung - der brief erschien in der westlichen presse - erfüllen die subjektive bedingung für die erwähnten straftaten. jedenfalls, wenn es die zuständige prokatur gewollt hätte... die autoren des briefes waren sich der gefahren voll bewußt, man kann ihnen keine naivität unterstellen. weil - und das ist bemerkenswert - der brief von dreißig persönlichkeiten unterschrieben wurde, welchen - wir nennen nur die bekanntesten: karel bartosek, rudolf batek, jiri hochman, karel kaplan, petr uhl usw. - in den jahren 1969-1974 als politische häftlinge an eigener haut die verschleierte hinterlistigkeit der tschechoslowakischen justiz eigene erfahrung wurde. dementsprechend ist unsere achtung vor solchen taten hoch.

letzte meldung:

ende september 1974 wurden drei der unterzeichner des chile-manifests - bohumir kuba, jan svoboda, vit lepil, anfang der 70er jahre schon einmal politische häftlinge - wiederholt verhaftet. bis heute hat noch kein prozess stattgefunden.

(aus: listy-blätter 1-2)

ERKLÄRUNGEN

ERKLÄRUNG „AUF DER FLUCHT ERSCHOSSEN"

das iranische despotenregime hat mit einer neuen bluttat von sich reden gemacht. angesichts der langen, nicht abreißenden liste von terrorakten gegen das volk mutet die neue nachricht von der ermordung iranischer patrioten allerdings schon fast alltäglich an.

vor nicht ganz drei wochen erst hatten zwei ehemalige studenten den tod gefunden, nachdem ihre wohnung umzingelt und von der armee gestürmt worden war. sie starben nach heldenhaftem widerstand im kugelhagel der helfershelfer des schah-regimes, weil sie beschuldigt wurden, einen oberst einer spitzelorganisation in der universität theheran getötet zu haben.

vor einer woche wurden neun weitere iranische patrioten von der faschistischen geheimpolizei savak ermordet. sie waren vor acht jahren unter der beschuldigung der verschwörung gegen das regime eingekerkert worden. es ist zu vermuten, daß der savak vor kurzem versuchte, sie unter foltern zu zwingen, in den massenmedien als reuige sünder aufzutreten und propaganda für die neue einheitspartei "rastachise iran" (auferstehung des iran) zu machen. mit dieser neuen partei, deren gründung die auflösung aller bisher bestehenden hofparteien des regimes bedeutete, versuchen der schah und seine regierung, ansätze möglicher opposition innerhalb des bürgertums im keim zu ersticken und ihre kontrolle über das land zu verstärken. ihre weigerung, diesem unternehmen als propagandisten zu dienen, brachte den neun patrioten den tod. sie starben von der hand der savak-schergen, angeblich bei einem "fluchtversuch" aus dem gefängnis, womit das regime seine neuerliche bluttat mit der standardausrede aller polizeistaaten zu überdekcne versucht.

diese jüngsten ereignisse im iran im zusammenhang mit der bildung der neuen einheitspartei zeigen, wie sehr sich die tendenz zu einer immer despotischeren, immer faschistischeren herrschaft im iran verschärft hat. nur so glaubt das regime, das volk noch in schach halten zu können. (iranischer studentenverein frankfurt/m)

(siehe auch london: botschaft besetzt... im auslandsteil)

ERKLÄRUNG: SCHRITT ZUR VEREINIGUNG DER REVOLUTIONÄRE SPANIENS

fünf der wichtigsten revolutionären organisationen des landes haben nach ihrer ersten koordinierenden sitzung ein gemeinsames kommuniqué veröffentlicht. es sind dies: accion comunista/kommunistische aktion, lucha obrera/arbeiterkampf, organizacion comunista/kommunistische organisation, partido obrero de unificacion marxista/arbeiterpartei der marxistischen einigung, union comunista de liberacion/kommunistische befreiungsunion. dieser erste schritt der revolutionären linken spaniens zu einem zusammenschluß hat u.a. auch als antwort zu gelten auf den zusammenschluß der reformistischen parteien zur junta democratica/demokratische junta im vergangenen jahr. hier auszüge aus dem kommuniqué der revolutionären marxisten:

"nach einer harten und langandauernden etappe der wiederbelegung der arbeiterbewegung öffnet sich für die revolutionäre des heutigen spanischen staates eine neue phase. bis heute haben wir uns nur von der niederlage erholen können, während der reformismus, als beinahe einzige kraft, einen bestimmten einfluß auf die klasse entwickelt, vor allem und unter anderem durch seine machtposition auf internationaler ebene. in dieser situation manifestierte sich die revolutionäre linke auf den verschiedenen ebenen, es ist aber nicht gelungen, eine klare alternative vorzulegen, was dazu geführt hat, daß sich diese revolutionäre linke in verschiedenen gruppen von unterschiedlichem charakter formiert hat, mit einer mehr oder weniger schlechten analyse der situation. heute dagegen: die spanische arbeierklasse hat in der politischen realität die führende rolle eingenommen, in ihrem kampf zeigt sie ein antikapitalistisches bewußtsein, das über den reformismus und über die bürgerlich demokratische alternative hinausgeht. das politische panorama spaniens klärt sich in anbetracht der notwendigkeit, den "caudillo" zu ersetzen, wobei täglich neue alternativen für unsere realität ans licht kommen. die entwicklung der proletarischen und antiimperialistischen kämpfe (kämpfe in den unterentwickelten ländern, arbeitskämpfe in europa, franz ,mai usw. schafft auf internationaler ebene die bedingungen für die entstehung eines revolutionären und antibürokratischen bewußtseins der arbeitermassen.

diese drei faktoren schaffen die möglichkeit und die notwendigkeit der konsolidierung einer revolutionären alternative in unserem land. die notwendigen schritte zur schaffung dieser konsolidierung sind noch nicht vollkommen geklärt, aber es ist klar, daß es heute schon unbedingt notwendig ist, den marsch anzutreten. diese aufgabe wird uns vor viele schwierigkeiten stellen, aber wir müssen vorwärts gehen, schritt für schritt, sofort und schnell...

die zentrale und wichtigste übereinstimmung war der starke wille aller dieser organisationen, die regruppierung anzustreben, wobei diese regruppierung nicht nur die aufgabe der anwesenden organisationen war, da es in unserem land viele politische kräfte gibt, die unsere politische strömung vertreten, kräfte, mit denen man unbedingt rechnen muß. diese sitzung hatte nicht zur grundlage, bestimmte politische organisationen zu fusionieren, sondern, und daher seine große bedeutung, ein offener prozess zu sein, der eine bestimmte politische position konsolidieren soll, eine position, die eine revolutionäre alternative zum spanischen staat darstellen soll. die erste aufgabe dieser sitzung war die diskussion der gemeinsamen politischen grundlagen, die zu dieser alternative führen sollen. eine zusammenfassung dieser grundlagen sind folgende punkte: ...

- der aufbau einer revolutionären marxistischen partei und ihr eingreifen in den klassenkampf sind unbedingt notwendig, um die allgemeine krise der gesellschaft in eine revolutionäre krise zu verwandeln, sowie dem proletariat zur macht zu verhelfen, auf allen ebenen, in der fabrik, auf dem land und im staat. die neue partei, die das proletariat braucht, kann keine kopie der früheren parteien sein, auch wenn diese zu einer bestimmten zeit der arbeiterbewegung sehr revolutionär gewesen sind. ihr programm, ihre organisationsform, ihre beziehungen zu den arbeitermassen werden bestimmt von erfahrungen, die das proletariat in den gegenwärtigen regimen macht (kapitalisten und bürokratie), werden bestimmt von den kampfformen und den forderungen, die sich im laufe des revlutionären prozesses, bis hin zur zerschlagung des kapitalismus, entwickeln werden.

- die grundlegende aufgabe der revlutionären partei als klasseninstrument wird die erhöhung des politischen bewußtseins der arbeiter sein, die bereitschaft, die arbeiterklasse in der schaffung ihrer selbstorganisation und in der präzisierung ihrer kampfziele zu unterstützen. die aktionen dieser partei werden als zentrale aufgabe haben, dem proletariat dabei zu helfen, den kapitalismus zu besiegen und die eigene macht zu errichten. diese macht wird nicht von einer partei ausgeübt werden, denn diese partei ist nur ein avantgardistischer teil der gesamten klasse, sondern von den arbeitern selbst mit ihren kampf- und machtorganen.

- spanien ist voll betroffen, wenn auch mit charakteristischen eigenheiten, von der verschärfung des ungleichgewichts und der widersprüche, des weltkapitalismus. für die spanischen arbeiter ist die sozialistische revolution die einzige positive alternative. in der gegenwärtigen situation ist dieses ziel nur zu erreichen durch die liquidierung des franquismus, die entwicklung der klassenkämpfe und die eröffnung eines revolutionären prozesses der gesellschaftlichen umwandlung.

ausgehend von diesen grundlegenden punkten sind wir zu konkreten, übereinstimmenden ansichten gelangt, die uns ein arbeitsinstrument in die hand geben, um in dieser unserer aufgabe voranzukommen. die übereinstimmung betrifft folgende punkte:

1. ständige kontakte einzurichten zwischen den mitgliedern der verschiedenen organisationen innerhalb derselben kampffront, um so in den praktischen kämpfen der massen die gemeinsame alternative, die wir suchen, aufzubauen. 2. die einrichtung eines koordinierungskomitees der verschiedenen organisationen, das uns die umfassende analyse der gemeinsamen praxis ermöglicht, sowie den austausch aller informationen und erfahrungen. dieses komitee hat die aufgabe, die gemeinsame arbeit zu koordinieren, hat aber keinerlei macht über die eigendynamik jeder einzelnen organisation. 3. die veröffentlichung einer gemeinsamen diskussionszeitschrift, für die mitglieder der verschiedenen organisationen, die diskussion dieser zeitschrift, sowie analysen der einzelnen organisationen werden uns ermöglichen, die politischen punkte, die uns heute vereinigen, zu verbreitern und zu vertiefen. 4. intensivierung der kontakte jeder organisation mit anderen gruppen und organisationen, die möglicherweise ein interesse an dem initiierten prozess haben. das muß eine der hauptaufgaben sein, weil wir mit diesem prozess keinen feststehenden rahmen der kollaboration anbieten wollen, sondern weil dieser prozess offen ist und sich tag für tag weiterentwickeln muß ...

ERKLÄRUNG

ZUM ANSCHLAG DER REVOLUTIONÄREN ZELLE

wir veröffentlichen hier den vollen wortlaut der in der presse bisher nur gekürzt abgedruckten erklärung der revolutionären zelle:

"die revolutionäre zelle hat zum 1. mai in die nester von : bundesverband der deutschen industrie (bdi), bundesverband der deutschen arbeitgeberverbände (bda), industrie- und handelskammer (ihk) in mainz und ludwigshafen, ausländerpolizei in westberlin einige löcher gemacht.

die kapitalistenverbände sind verantwortlich für die krisen, die dieses scheißsystem in immer kürzeren abständen produziert. mit verantwortlich meinen wir, daß die großen diese krisen benutzen, um sich gesundzustoßen, wie z.b. die ölkonzerne, die banken, die automobilindustrie. wo der eine sich gesundstößt, muß der andere dafür bezahlen. bezahlen müssen immer wir, die jugendlichen, die arbeiter und angestellten, die frauen, die ausländer, die tante emmas mit ihren lädchen. bezahlen sollen wir das chaos, das dieses profitgierige, menschenverachtende bonzenpack anrichtet. bezahlen nicht nur mit immer weniger geld im geldbeutel, mit immer höheren preisen, sondern vor allem mit existenzangst. denn angst macht gefügig, angst bricht einem das kreuz, angst soll den willen zum widerstand im keim e[illegible]ken: viele fangen an, das maul zu halten, fangen an, auf die ausländer zu schimpfen, feiern weniger krank, kommen pünktlicher, arbeiten mehr und hoffen, daß es den anderen trifft. sie wollen uns das kreuz brechen, indem sie uns zwingen, um unsere arbeit zu zittern. und wir zittern nicht, weil wir diese arbeit so schön finden, weil wir es ohne sie nicht aushalten können, sondern weil man uns nichts als unsere arbeitskraft gelassen hat. arbeit in diesem scheißsystem jedoch ehrt nicht, sondern macht einen körperlich und seelisch fertig, macht häßlich, macht alt, läßt einen verblöden, läßt fähigkeiten verkümmern. "die jungen sind nicht gegen die alten, sondern gegen das, was sie alt gemacht hat", sagte ein renault-arbeiter.

und mit gesetzen und paragraphen, die auf uns zugeschnitten sind, nehmen sie uns alle möglichkeiten, über uns selbst zu bestimmen, ob es die sondergesetze für ausländer sind, der § 218, um uns frauen unter ihren willen zu zwingen, oder die zahllosen gesetze, die jede wirksame form von widerstand unterbinden und uns zu kriminellen machen sollen, wenn wir unsere fabrik besetzen, wie die zementarbeiter von ellwangen*, wenn wir gegen die umweltverseuchenden kernkraftwerke kämpfen wie die menschen in wyhl, schweinfurt und anderswo. um gerade die ausländischen arbeiter zu unterdrücken, die ins land geholt und wieder fortgejagt werden, wie es jeweils in die pläne der kapitalistenbande paßt, und die noch am stärksten erkennen, daß wir hier unten zusammengehören und uns nicht gegeneinander ausspielen lassen dürfen, ist für sie die extraeinrichtung ausländerpolizei geschaffen worden, die erpreßt und bespitzelt und über den weg der ausweisung ausländische arbeiter und studenten oft genug in die gefängnisse und kz's ihrer heimatländer bringt. die ausländerpolizei ist direktes unterdrückungsorgan, ist die erste form einer eigenen bullentruppe gegen arbeiter.

anfang dieses jahres versuchte die wirtschaftsmaffia von bdi, bda, diht (als zentralverband der ihk), zentralverband des deutschen handwerks und hauptverband des deutschen einzelhandels die jugendlichen zu kreuze kriechen zu lassen und der lehrlingsbewegung nachträglich den zahn zu ziehen. nachdem sie zuerst eine halbe million jugendlicher arbeitsloser produziert hatten, boten sie die neuschaffung von 150.000 lehrstellen an, die an zahlreiche bedingungen geknüpft ist, die nicht nur die wabbelige berufsbildungsreform verhindern sollen, sondern auch das, was sich die lehrlingsbewegung mühsam erkämpft hat, rückgängig machen wollen. und finanziert werden soll das ganze noch aus unseren steuergeldern! wir sollen noch dafür bezahlen, daß sie 15jährige für sich arbeiten lassen, daß 15jährigen eingebleut wird: arbeite, halts maul und sei dankbar dafür!

wir haben anschläge zum 1. mai gemacht, weil es der kampftag der arbeiterklasse ist. zum tag "der arbeit" hat ihn erst der faschist hitler gemacht. und die gewerkschaften haben nach 1945 diese namens- und sinnänderung beibehalten. wir haben etwas gegen diese friede-, freude-, eierkuchen-veranstaltungen schon deshalb, weil von freude absolut nichts zu spüren ist. wie soll man sich auch freuen, wenn man bestenfalls langweilige fußmärsche mit roter nelke im knopfloch machen darf, wenn man sich dann anhören muß, daß heute mit kampf nichts mehr drin ist, daß die wirtschaftlichen schwierigkeiten nun mal da sind und wir "alle" opfer bringen müssen, wenn wir sehen, wie die gewerkschaftsbonzen im vw-aufsichtsrat selber die pläne mitschmieden, die tausende von kollegen auf die straße setzen, und aktiv mithilft, dies zu verschleiern und zu beschönigen. wenn heute alles ganz anders ist als früher, wie uns die festredner am 1. mai weismachen wollen, warum haben wir dann das gefühl, nicht wirklich zu leben, sondern uns nur dumm und dämlich zu schuften? wenn alles ganz anders ist, warum fühlen wir uns dann nicht wohl, sondern einsam und unglücklich? warum wird dann die arbeit immer mehr, schneller, lauter, stumpfsinniger, warum müssen wir die schnauze halten, arschkriecher werden, obwohl wir uns dabei selbst verachten?

es gibt keinen "tag der arbeit", weil es an jeder arbeit, die wir nicht uneingeschränkt selbst bestimmen und für uns selbst machen, nichts zu feiern gibt. die gibt es nur zu bekämpfen. die geschichte der arbeiterbewegung ist die geschichte des kampfes gegen diese arbeit mit allen mitteln, mit krankfeiern, mit langsamarbeiten, mit kleinen und großen streiks, mit demonstrationen, mit fabrikbesetzungen, mit barrikaden, sabotage, bewaffneten aktionen. widerstand auf allen ebenen, in allen bereichen, mit allen mitteln, die wir haben, ist die einzige möglichkeit für uns, menschen zu bleiben, menschen zu werden. die genossen, die in stockholm die deutsche botschaft besetzten, um die politischen gefangenen in der brd zu befreien, schlossen ihre erklärung auch mit diesem satz: "wir werden menschen sein".

(revolutionäre zelle)

* vermutlich ist das zementwerk in erwitte gemeint

DOKUMENTATION

DOKUMENT

KONZEPTION DER RADIO- UND FERNSEHTECHNIKER-LEHRWERKSTATT E.V. IM UNABHÄNGIGEN JUGENDZENTRUM NORDSTADT HANNOVER

(inhaltliche konzeption und entstehung der lehrwerkstatt)

ein schwerpunkt der pädagogischen und politischen arbeit im jugendzentrum nordstadt liegt im aufbau von werkstätten und jugendgruppen, die die arbeit dort tragen. dem liegt die pädagogische zielsetzung zugrunde, den jugendlichen im freizeitbereich die möglichkeit zu geben, ihre fähigkeiten und qualifikationen - auch im hinblick auf die berufliche ausbildung - zu erweitern. mit diesen technischen arbeitsgruppen ist für die jugendlichen die möglichkeit gegeben, fähigkeiten untereinander auszutauschen und sich damit ein feld sozialen lernens zu schaffen.

die elektrowerkstatt ist ein projekt innerhalb dieser konzeption. sie besteht seit dem sommer 1974. in gruppen von etwa 10 jugendlichen konnte der eigenbau von elektronischen geräten (z.b. bau eines verstärkers) mit einem minimalen eigenbetrag realisiert werden. die tätigkeit der dort ehrenamtlich arbeitenden fachkräfte erstreckte sich auf die vermittlung von technischen zusammenhängen und den versuch, die sozialen und wirtschaftlichen zusammenhänge (entwicklung und herausbildung der elektroindustrie, probleme der berufsausbildung in der elektroindustrie usw.) herauszuarbeiten. das angebot, die vorhandenen werkzeuge und geräte zu benutzen, wurde von interessierten jugendlichen - auch über den zeitpunkt der terminlich festgelegten kurse hinaus - genutzt, soweit dies räumlich möglich war. es wurden auch verschiedenartigste reparaturen ausgeführt. außerdem übernahmen die elektrogruppen reparatur und installation der elektrischen anlagen im jugendzentrum.

ein weiteres bildungsmoment ist darin zu sehen, daß in der kollektiven organisierung des arbeitsprozesses sich jedes mitglied des kollektivs - ausbilder und auszubildender in gleichem maße - als verantwortlicher träger der werkstatt begreift und seine arbeitskraft bewußt in den ideellen und materiellen erhalt der werkstatt stellen muß.

personelle struktur und ausbildungsgang

das kollektiv besteht aus zehn mitgliedern, wovon unter den acht auszubildenden zwei personen bereits eine abgeschlossene berufsausbildung als sozialarbeiter bzw. berufsschullehrer im fachbereich elektrotechnik haben. von den übrigen auszubildenden haben vier einen hauptschulabschluß, zwei die mittlere reife. der meister kann auf eine 25-jährige erfahrung in der lehrlingsausbildung zurückblicken, darüberhinaus beteiligt sich zunächst ehrenamtlich ein geselle, der auch bereits im sozialen bereich tätig war.

bei der entwicklung einer pädagogischen konzeption für eine lehrwerkstatt, die modellcharakter trägt, muß davon ausgegangen werden, daß die dort angebotene berufsausbildung in ihrer sachlichen und zeitlichen gliederung dem berufsausbildungsplan der handwerkskammer für das radio- und fernsehtechnikerhandwerk vollständig entsprechen muß. wie aus der personellen zusammensetzung des kollektivs zum ausdruck kommt, bringen die verschiedenen lehrlinge die unterschiedlichsten voraussetzungen hinsichtlich ihres schulabschlusses mit. aus diesem grunde muß der schwerpunkt im ersten lehrjahr der berufsausbildung in der intensiven förderung der hauptschulabsolventen liegen. angesichts der tatsache, daß gerade zu beginn der ausbildung auch die praktische arbeit in kleinen gruppen besser bewerkstelligt werden kann, da hierbei sozialisationsbedingte und gruppendynamische prozesse intensiver aufgearbeitet werden können, ist an eine aufteilung des arbeitstages in vier stunden theorie und vier stunden praxis gedacht.

in der lehrwerkstatt wird von vornherein produktiv gearbeitet, sodaß der sinn der jeweiligen tätigkeit für jedes einzelne kollektivmitglied immer durchschaubar ist. dazu werden auf der einen seite kundenaufträge bearbeitet (reparaturarbeiten etc.), es sollen aber auch einfache meßgeräte hergestellt werden, die zur eigenverwendung bestimmt sind. somit bietet sich eine auf selbstkostendeckung hin orientierte gesamtkonzeption an, die auch für die motivierung des einzelnen kollektivmitglieds förderlich sein wird. die aneignung der berufsüblichen mechanischen fähigkeiten (wie z.b. chassisbau) läßt sich mit der arbeit der im aufbau befindlichen schlosserwerkstatt des jugendzentrums nordstadt sinnvoll verbinden.

räumliche und finanzielle realisierungschancen des projekts

im jugendzentrum nordstadt sind die zur aufnahme einer lehrwerkstatt geeigneten räume schon bereitgestellt worden. zur verfügung steht der ehemalige verkaufsraum des buchladenkollektivs. die für die ausbildung während der ersten drei lehrjahre benötigten werkzeuge und meßgeräte sind bereits angeschafft worden, während die elektrowerkstatt noch als hobbywerkstatt betrieben wurde. an investitionen sind also lediglich noch teile des mobiliars und nach drei jahren weitere meßgeräte aufzubringen.

die laufenden kosten für den betrieb der lehrwerkstatt sind gemäß nachfolgender aufstellung mit dm 9.500,- pro monat zu veranschlagen.

personalkosten:	meister	dm 2.500,-	
	auszubildende	dm 4.800,-	7.300,-
raumkosten:	miete	dm 500,-	
	nebenkosten	dm 100,-	
	heizung	dm 100,-	700,-
steuer/versicherung/beiträge:			840,-
fahrzeugkosten:			100,-
werbungskosten:			200,-
instandhaltung werkzeug:			250,-
sonstige kosten:	telefon	dm 70,-	
	büromaterial	dm 30,-	100,-
	gesamtkostenaufwand		9.490,-

bei der berechnung des steueraufkommens wird davon ausgegangen, daß lediglich die zur selbstkostendeckung notwendigen mittel erwirtschaftet werden sollen. möglicherweise kann die anerkennung als gemeinnützige einrichtung erwirkt werden, sodaß lediglich die umsatzsteuer zu entrichten bliebe. auf die einbeziehung von amortisationskosten für fahrzeuge wurde verzichtet, da sowohl fahrzeuge des jugendzentrums als auch privatfahrzeuge zur verfügung stehen. geht man von einem durchschnittlichen materialaufwand von 20% des gesamtumsatzes bei einer reparaturwerkstatt aus, so ist zur deckung der laufenden kosten ein bruttoumsatz von monatlich ca. dm 12.000,- erforderlich. es erscheint durchaus realistisch, daß dieser umsatz durch die ausführung von reparaturarbeiten und die herstellung von elektronischen kleingeräten in bescheidenem rahmen erzielt werden kann. auf der einen seite kann davon ausgegangen werden, daß die einrichtung dieser überbetrieblichen lehrwerkstatt das interesse der lokalpresse erwecken wird. dieser werbeeffekt kann durch kleinanzeigen erheblich verstärkt werden. zum anderen garantiert der enge kontakt des jugendzentrums nordstadt zu den verschiedensten verbänden und behörden (schulen, städtische und jugendzentren freier träger, jugendverbände, universität, kontakte zur bevölkerung im stadtteil) eine rasche verbreiterung der bereits vorhandenen - wenn auch noch kleinen - "stammkundschaft", die bereits von den dienstleistungen des werkstattkollektivs gebrauch machten, als diese noch als hobbywerkstatt konzipiert war.

die situation in den jugendzentren, insbesondere in den unabhängigen, ist gekennzeichnet durch eine ganz spezifische gruppierung von jugendlichen: ein großteil der jugendlichen ist arbeitslos oder ständig in gefahr, arbeitslos zu werden. diese situation hat sich in letzter zeit erheblich verschärft. sie führt bei den jugendlichen sehr häufig zur resignation und zur gleichgültigkeit gegenüber ihrer lebens- und berufsperspektive. sie verfallen dem alkohol und entwickeln starke tendenzen zur kriminalisierung. die arbeit im jugendzentrum nordstadt war schon immer bestimmt durch den versuch, diese tendenzen aufzufangen und zu überwinden. dabei entstand bei einigen jugendlichen der wunsch, nicht nur im freizeitbereich im jugendzentrum tätig zu sein, sondern im zusammenhang mit dem jugendzentrum eine basis zu schaffen, sich beruflich zu qualifizieren, d.h. eine überbetriebliche lehrwerkstatt aufzubauen.
ein derartiges projekt hätte durchaus modellcharakter. durch die verbindung von beruflicher ausbildung und organisation der bedürfnisse in der freizeit sind besonders günstige voraussetzungen für eine fundierte berufliche und soziale qualifikation gegeben. die berufsausbildung wird nicht mehr nur begriffen als ein entfremdetes hintrimmen auf einen "job" (siehe kritik an der lehrlingsausbildung in den letzten jahren), sondern geschieht vor dem erfahrungshorizont selbstverantwortlicher freizeitgestaltung. die verbindung von freizeit und ausbildung kann sich insofern positiv auf die berufliche qualifikation auswirken, als die lehrlinge ständig ihr wissen und ihre qualifikation an die anderen jugendlichen besucher des jugendzentrums weitergeben (organisierung von bastel- und hobbygruppen, herstellung von geräten wie z.b. musikanlagen). eine nicht zu unterschätzende funktion bekommt in diesem zusammenhang der sozialarbeiter, der die kommunikation zwischen werkstatt und jugendzentrum ständig fördert, pflegt und unterstützt. die teilnahme der auszubildenden am mannigfaltigen freizeitangebot des jugendzentrums (gruppenarbeit, freizeiten, zeltlager, fest und geselliges beisammensein wie z.b. gemeinsames mittagessen) stärkt die bindung der jugendlichen an ihren arbeits- und ausbildungsplatz und hebt somit die trennung von arbeitszeit und freizeit zu einem guten teil auf.

formale realisationsmöglichkeiten des vorgelegten konzepts

die auf die reine selbstkostendeckung der werkstatt hin orientierte konzeption des projekts legt eine nicht privatwirtschaftliche organisation der lehrwerkstatt nahe. aus diesem grund soll der "radio- und fernsehtechnikerlehrwerkstatt e.v." gegründet werden, dessen zielsetzung die überbetriebliche ausbildung von jugendlichen ist. aktivesmitglied des vereins ist das werkstattkollektiv. zusammensetzung, aufgaben und arbeitsweise dieses kollektivs sind bereits oben ausführlich beschrieben worden. um ein feed-back zu den doch immer schwankenden anforderungen an eine qualifizierte berufsausbildung zu garantieren, soll ein förderkreis geschaffen werden. zur beteiligung an diesem förderkreis werden kommunale einrichtungen und gewerkschaftliche organisationen aus den bereichen freizeit und berufsausbildung, vertreter aus industrie und handwerk sowie von verbraucherorganisationen aufgefordert. die primäre aufgabe dieses förderkreises besteht also in der beratung der lehrwerkstatt, darüberhinaus soll er die verbreitung und verbesserung des konzeptionellen gedankens unterstützen. eine finanzielle beteiligung am projekt kann einerseits durch rege inanspruchnahme des dienstleistungsangebot erfolgen, kann sich aber auch in einmaligen oder regelmäßigen unterstützungsbeiträgen niederschlagen, wodurch vornehmlich investitionen gemacht werden können, die die materielle basis der lehrwerkstatt nur verbessern werden (z.b. anschaffung der zur aneignung mechanischer fähigkeiten notwendigen hilfsmittel).

DOKUMENT

BERLIN (ID)
14. april

GSO: TOD EINER SPONTI-GRUPPE

am donnerstag, dem 10.4.75, hat sich die gso, eine spontiorganisation am osi (otto-suhr-institut, fachbereich für politologie an der fu) formell aufgelöst. dies war der letzte, bestätigende akt eines schon früh einsetzenden auflösungsprozesses. wer war die gso?

anfang 1971 gründete sich die gso (grundsemesterorganisation) als gruppe von erst- (grund-) semester-studenten. eine lose verbindung bestand zur sako (sozialistisches arbeitskollektiv), die noch ein direktes produkt der apo-zeit war. von daher war die gso auch als nachwuchsorganisation gedacht. als die sako bald darauf zerfiel, wurde die gso auch für studenten höherer semester geöffnet. um die vereinzelung der studenten am osi aufzuheben, wurden grundeinheiten von etwa 5 genossen eingerichtet, die auch das studium kollektiv angehen sollten. daneben sollten von allen gso-lern die interessen der studenten direkt am osi durchgesetzt werden: gegen dozenten, durch direkte kontrolle dieser gremien , kampagnen und ad-hoc-gruppen. zu dieser zeit waren die studienbedingungen am osi schon wesentlich anders als an anderen fachbereichen: sehr viele junge dozenten (assistenten), die gerade aus der studentenbewegung kamen und neue, linke lehrinhalte anboten und auch für angenehmere lehrformen sorgten. der studiengang am osi wurde relativ fortschrittlich gestaltet: abschaffung von klausuren, statt prüfungen beratende gespräche, keine zensuren mehr auf scheinen, usw. dies wäre ohne den kampf der studenten unmöglich gewesen. der lehrstoff war mehr und mehr mit marxistischen inhalten gefüllt: kapitalkurse, geschichte der arbeiterbewegung usw. auch für die gso-ler wurde das "kollektive studium der politischen ökonomie" zum mehr oder weniger verbindlichen anspruch erhoben. politische aktionen erfolgten in der regel dann, wenn es darum ging, verschlechterungen des studiums abzuwenden, also reaktiv. so z.b. bekämpfung von rechten professoren, gegen die wiedereinführung von einzelarbeiten statt kollektivarbeiten, gegen eine von den reformsozialisten betriebene spaltung des osi, gegen staatseingriffe und neue leistungsverschärfung durch neue prüfungsordnungen. hierbei konnte die gso oftmals viel einfluß gelangen, viele studenten mobilisieren helfen, große streiks wurden mitinitiiert, neue kampfformen entwickelt, so daß die gso in blütezeiten als"massenorganisation" firmierte. aber im gegensatz zu anderen organisationen (mlh pol - später khg-, ads pol, ksv) kam es der gso nie darauf an möglichst viele mitglieder neu zu werben, sondern viel öfter wurden spontane, bzw. autonome aktionen und organisationen unterstützt und wurde darin mitgearbeitet (etwa löffler-streik).

in dieser ganzen praxis zeigte sich aber immer wieder, daß kurzfristiges überwog ("pragmatismus der linken"), dringende termine anstanden, langfristige vorstellungen nicht entwickelt werden konnten. andererseits zeigte sich immer deutlicher, daß die kollektivität, heftig gepflegter anspruch, mitnichten aber realität war.

der zusammenhang zwischen den einzelnen gso-lern (etwa 30 als kern) stellte sich überwiegend informell her: einzelne grüppchen, die sich kannten und auch "privat" kontakt hatten, während sich die gesamtheit nur einmal die woche beim plenum traf. dort gab es keine festen strukturen, die den neuen sichtbar wären, nur unter der oberfläche zeigte sich, daß es doch ober- und untergenossen, akzeptierte "chaoten" und kneipenspontis gab, daß fraktionskämpfe bestanden und dies eigentlich nie offen besprochen wurde. die ober-spontis (bolschewiken) bestimmten alle diskussionen, die mehrzahl ertrug s, viele fielen schnell raus und kamen nicht mehr.

nur eine relativ kontinuierliche debatte gab es längere zeit; die berufspraxisdiskussion ("berudi"). da das osi hauptsächlich sozialkundelehrer ausbildet, war es für die meisten gso-ler klar, daß auch sie eines fernen tages lehrer sein würden. deshalb wurde versucht, das studium so einzurichten, daß es auf die spätere praxis des späteren linken lehrers zugeschnitten ist. diese "berudi" kann als der größte fetisch angesehen werden, der die gso beherrschte. praktisch ist eigentlich, auch nach mehreren semestern, nichts herausgekommen. inzwischen ist es klar, daß kaum noch einer von uns lehrer werden wird, sondern wir werden mehr oder weniger qualifizierte arbeitslose werden (dank radikalenerlaß und einstellungsbeschränkungen). seit ende 1973 läßt sich feststellen, daß das interesse der studenten an "politischen" aktionen nachließ, die mehr "privaten" interessen, das subjektive ganz allgemein, stärker in den vordergrund rückte.

die diskussionen in der gso wurden schleppend, viele der "alten" stiegen aus. (nebenbei: in zwei semestern konnte nicht geklärt werden, ob es für die gso sinnvoll wäre, beim mittwochsplenum mitzuarbeiten). seit anfang 1974 wurde die notwendigkeit gesehen, die gso-problematik, ihren praxisverlust, ihre ent-politisierung und ent-subjektivierung grundsätzlich zu behandeln. etwa ein jahr lang wurde mit erstaunlichen ergebnissen diskutiert: immer weniger kamen, die inhalte der diskussion wurden immer verschwommener, schließlich existierte kein wissen mehr worum es ging und warum man es noch machte. nur noch einmal konnte die gso aus ihrer agonie gerissen werden: damals, als der genosse meins im knast verreckte! im osi wurde daraufhin in seltener einmütigkeit ein hungerstreik begonnen, eine scheinbare renaissance der politisierung setzte ein, die "massen" agierten. nach zwei wochen war der spuk vorbei, die galgenfrist der gso abgelaufen. am letzen donnerstag wurde das, was noch in der kasse war, nach chile geschickt, das megaphon verschenkt.

als gründe für das scheitern stelle ich fest: starke einschränkung von institutsbezogener politik durch verlagerung der kompetenzen auf staatliche instanzen (nicht mehr direkt beeinflußbar), erhöhung der leistungsnormen, reprivatisierung und reideologisierung. unfähigkeit der selbstreflexion, d.h. der entwicklung, des eingehens auf die bedürfnisse der genossen. die geschichte der gso deckt sich zu großen teilen mit der geschichte der spontibewegung, bzw. des mittwochsplenums, mit unserer eigenen geschichte. das scheitern der gso ist nicht traurig, der kampf muß mit anderen mitteln weitergehen.

DOKUMENT

BETR.: VORLESUNGSBEHINDERUNG IM FACHBEREICH MATHEMATIK

sehr geehrter herr böhme!

mir liegt ein bericht vor, daß sie am 30.1.1975 zum wiederholten male unmittelbar vor beginn der vorlesung von prof.dr. michler die tafel so vollgeschrieben haben, daß sie in der vorlesung nicht benutzt werden konnte. der aufforderung von prof. michler, ihren anschrieb bis zum vorlesungsbeginn zu löschen, kamen sie nicht nach. ich weise sie nachdrücklich darauf hin, daß sie kein recht haben, vorlesungstafeln ohne zustimmung des zuständigen hochschullehrers zu beschreiben und dadurch den ablauf des lehrbetriebes zu behindern. sollten sie weiter in dieser weise tätig werden, werde ich die erforderlichen maßnahmen ergreifen.

hochachtungsvoll
in vertretung (weberling)
vizepräsident der justus-liebig-universität, gießen

NACHTRAG ZUM ID-INTERVIEW MIT CARMEN CASTILLO (s. ID 75)

1. sie war 21 tage gefangene der militärdiktatur
2. die offizielle bezeichnung des pariser büros, das carmen leitet, lautet: "oficina de presos de chile (oprech)" - büro der gefangenen in chile
3. die charakterisierung der widerstands-bewegung als "nicht politisch" ist ein übertragungsfehler

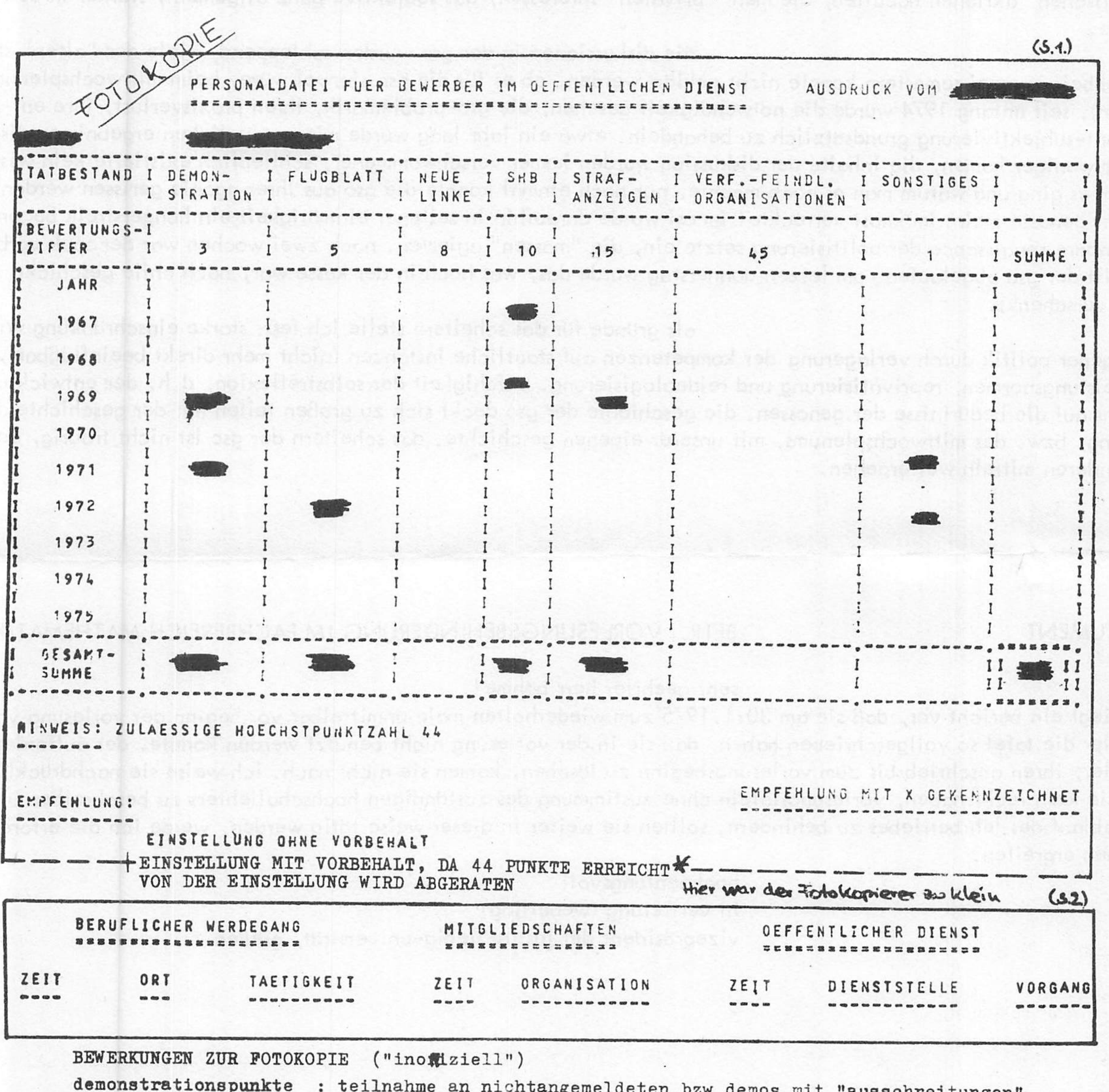
Dokument

Auszug aus der Personaldatei des Verfassungsschutzes

Diese Personaldatei bekommen nichteinmal die Personalräte zu Gesicht – sie entscheiden letztendlich über die Einstellung des Bewerbers.

Weitere Kopien sind an mehrere bürgerliche Zeitungen geschickt.

Ein weiterer Kommentar erübrigt sich.



FOTOKOPIE

(S.1.)

PERSONALDATEI FUER BEWERBER IM OEFFENTLICHEN DIENST — AUSDRUCK VOM [illegible]

[illegible] [illegible]

TATBESTAND	DEMON-STRATION	FLUGBLATT	NEUE LINKE	SHB	STRAF-ANZEIGEN	VERF.-FEINDL. ORGANISATIONEN	SONSTIGES	
BEWERTUNGS-ZIFFER	3	5	8	10	15	45	1	SUMME
JAHR								
1967				[illegible]				
1968								
1969	[illegible]			[illegible]	[illegible]			
1970								
1971	[illegible]						[illegible]	
1972		[illegible]						
1973							[illegible]	
1974								
1975								
GESAMT-SUMME	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]

HINWEIS: ZULAESSIGE HOECHSTPUNKTZAHL 44

EMPFEHLUNG: — EMPFEHLUNG MIT X GEKENNZEICHNET

EINSTELLUNG OHNE VORBEHALT

EINSTELLUNG MIT VORBEHALT, DA 44 PUNKTE ERREICHT *

VON DER EINSTELLUNG WIRD ABGERATEN

Hier war der Fotokopierer zu klein

(S.2)

BERUFLICHER WERDEGANG			MITGLIEDSCHAFTEN		OEFFENTLICHER DIENST		
ZEIT	ORT	TAETIGKEIT	ZEIT	ORGANISATION	ZEIT	DIENSTSTELLE	VORGANG

BEWERKUNGEN ZUR FOTOKOPIE ("inoffiziell")

demonstrationspunkte	: teilnahme an nichtangemeldeten bzw demos mit "ausschreitungen"
flugblattpunkte	: unterzeichnung von flugblättern
neue linke	: alle seit der stud.bewegung entstandenen linken gruppen
SHB	: Sozialdemokratischer Hochschul Bund
sonstiges	: irgendwelche verdachsmomente
strafanzeigen	: auch bei freisprüchen bzw. einstellung des verfahrens
mitgliedschaften	: z.b. gewerkschaft
öffentlicher dienst	: z.b. bewerbungen und absagen

aus Info-Bug 54

LETZTE MELDUNG!!! 5.mai

wie dem ID mitgeteilt wurde, soll auf der konferenz der innenminister und des bka eine großangelegte operation gegen die "sympathisanten der raf" beschlossen worden sein, die noch vor dem 12.mai, dem beginn des raf-prozesses, stattfinden soll.